

7. Jahrgang | März 2011
ISSN 1860-630X
Preis: € 3,50 zzgl. MwSt.

Zeitschrift des Bundesverbandes der Zahnmedizinstudenten in Deutschland e.V.

dentalfresh 2011

#1

Das Magazin für Zahnmedizinstudenten und Assistenten

Internationale Dental-Schau 2011

Was erwartet euch auf der weltgrößten Dentalmesse?

Zahnmedizinstudium – Anfang und Ende

Zahnis berichten über den Start ins
Studium und ins Arbeitsleben

Dental Summer 2011

Der Countdown zum Event
des Jahres läuft



BdZM

Bundesverband der Zahnmedizinstudenten in Deutschland e.V.

0377113



KaVo EXPERTtorque. KaVo EXPERTmatic.

Richtungsweisend effizient. Die neue EXPERT Series.

NEU

KaVo EXPERTtorque
KaVo EXPERTmatic

Die neue EXPERT Series – der neue Maßstab in Effizienz und Langlebigkeit zum besten Preis.

Täglich nützlich – dauerhaft verlässlich:

- Höchste Preis-Langlebigkeitseffizienz durch z. B. Edelstahlköpfe und 18 Monate Garantie
- Maximale Arbeitseffizienz durch z. B. Spraymicrofilter und kleinen Köpfen

KaVo Expert Series

Echte Experten kennen ihre Stärken.



KaVo EXPERTtorque E680 L

KaVo EXPERTtorque Mini E677 L

KaVo EXPERTmatic E25 L
(1:5 Übersetzung)

KaVo EXPERTmatic E20 L
(1:1 Übertragung)

KaVo EXPERTmatic E15 L
(5,4:1 Untersetzung)



KaVo. Dental Excellence.

EDITORIAL



Arthur Heinitz, Maja Nickoll,
Paul Leonhard Schuh und
Andrea Haack (v.l.n.r.)

Liebe angehende Zahnmediziner, liebe Studieninteressierte, liebe Zahnis,

bevor ihr die neue Ausgabe inspizieren dürft, möchten wir euch allen ein gesundes, glückliches und erfolgreiches Jahr 2011 wünschen! Im Dezember letzten Jahres wurde in Witten im Rahmen der BuFaTa der neue Vorstand der BdZM gewählt. David Rieforth hat nach seiner langjährigen Arbeit sein Amt zur Wahl gestellt. Für die gute und intensive Zusammenarbeit möchten wir uns ganz herzlich bedanken und werden versuchen, die eingeschlagenen Wege ausbauen und weiterführen zu können. Auch Daniel Bäumer hat nach seinem erfolgreichen Studienabschluss den Weg in die Arbeitswelt eingeschlagen. Ihm wünschen wir ebenfalls alles Gute und bedanken uns für die tatkräftige Unterstützung.

Wir können stolz auf das Jahr 2010 zurückblicken: Wir durften zwei wunderbare Bundesfachschaftstagen in Kiel und Witten genießen, den Studententag im Rahmen des Deutschen Zahnärztetages in Frankfurt am Main erleben, wofür wir uns nochmals bei der beteiligten Fachschaft bedanken möchten. Im März wird die 34. Internationale Dental-Schau (IDS) in Köln stattfinden. Es handelt sich um eine globale

dentale Messe, bei der mehr als 1.800 Aussteller aus aller Welt vor Ort sein werden. Wenn ihr euch informieren wollt über die neuesten Trends der Zahnmedizin, Kontakte knüpfen, Weiter- und Fortbildungsangebote genauer unter die Lupe nehmen oder einfach nur jede Menge Kugelschreiber und Tüten sammeln, dann seid ihr dort genau richtig. Wir freuen uns auf alle Fälle, euch zahlreich an unserem Meetingpoint zusammen mit dem BdZA auf dem Stand der Bundeszahnärztekammer, Halle 11.2., Stand Oo50 begrüßen zu dürfen.

Weitere Informationen und ein detailliertes Programm findet ihr weiter hinten im Heft.

Die Winter-BuFaTa 2011 sucht immer noch eine Location für die Ausrichtung. Bewerbungen, Interessenten und begeisterte Organisatoren können sich gerne bei uns melden und den einen oder anderen Rat erfragen. Wir freuen uns auf ein ereignisreiches Jahr, eine tolle IDS, eine schöne BuFaTa in Jena und wünschen euch viel Spaß im Studium!

Paul Leonhard Schuh für den neuen Vorstand



12

Projekte und Verbandsarbeit – Der BdZM blickt zurück und nach vorn.



18

Zahntechnik – Wer war Alfred Gysi?



28

Interview: Zahnmedizin und Musik – wie beides perfekt zusammenpasst.



32

120 Jahre W&H – Eine Bilanz.



34

VOCO Dental Challenge – nutzt erneut eure Chance, zu gewinnen.



40

Famulatur in Kenia.

03 Editorial

Pual Leonhard Schuh

06 News

08 IDS 2011 – Rekordverdacht

Arthur Heinitz

10 Liebe Studentinnen und Studenten, liebe Alumni, ...

Dr. Dietmar Oesterreich

12 Der BdZM gestern, heute, morgen – Rückblick und Vorschau

David Rieforth

18 Warum Alfred Gysi nicht nur den Zahntechniker täglich begleitet

Arthur Heinitz

20 Interview mit Simon Ernst über den Einstieg ins Zahnmedizinstudium

22 Examen, was nun? Der Einstieg ins Berufsleben

Dr. Daniel Bäumer

26 BdZM Info

27 BdZM Mitgliedsantrag

28 Interview mit Jelle Tiddens, Zahnmediziner und Musiker

30 Auch 2011: Kuratorium perfekter Zahnersatz sucht Dissertationspreisträger

32 120 Jahre und noch kein bisschen müde

34 VOCO Dental Challenge 2011 – Die Herausforderung für junge Zahnmediziner und Nachwuchswissenschaftler

36 Schnellübertragungsbogen für exakte räumliche Zuordnung

38 Dental Summer Event 2011 – Sommer, Sonne, Strand und Wissen

Hanna Freitag

40 Famulatur in Kenia – Ein Rückblick der besonderen Art von Wiebke Behrens, Zahnmedizinstudentin an der Georg-August-Universität Göttingen

44 Faszination Chirurgie – 17. und 18. Juni 2011 in Münster

Prof. Dr. Dr. Dr. h.c. Ulrich Joos

46 ZWP online – dritte Generation wird zur IDS vorgestellt

48 Produktinformation

50 Termine & Impressum



**Auch eine
Geschäftsbeziehung ist eine
Beziehung.**

**Gibt es irgendeinen Grund,
sich nicht von Anfang an
den besten Partner
zu suchen?**

Wenn man neu anfängt, hat man die Chance, von Anfang an alles richtig zu machen. Fangen Sie damit am besten schon im Studium an. Und vertrauen Sie der Kraft einer persönlichen Beziehung: Herzlich willkommen bei Multident, Ihrem Partner für alles Dentale. Mit kompetenter Beratung, umfassendem Service und einem kompletten Lieferprogramm mit günstigen Preisen extra für Studenten. Dazu alle Vorteile des Multident Existenzgründer-Forums. Alles für Sie - höchst persönlich.

Hannover
Telefon 0511 530050

Berlin
Telefon 030 2829297

Düsseldorf-Ratingen
Telefon 02102 565980

Göttingen
Telefon 0551 6933630

Hamburg
Telefon 040 5140040

Frankfurt/Main
Telefon 069 3400150

Oldenburg
Telefon 0441 93080

Paderborn
Telefon 05251 16320

Wolfratshausen
Telefon 08171 969660

Rostock
Telefon 0381 2008191

Schwerin
Telefon 0385 662022

Steinbach-Hallenberg
Telefon 0160 97863104

MULTIDENT

Höchst persönlich.

MULTIDENT
www.multident.de
MULTIDENT

Hannover Berlin Düsseldorf-Ratingen Frankfurt/Main Göttingen Hamburg Oldenburg
Paderborn Wolfratshausen Schwerin Rostock Steinbach-Hallenbach

Sehen, erleben, verbinden in der

DENT-I-WORLD NIGHT UND 2. ALUMNI NACHT DER ZAHNMEDIZIN



Am Freitag, dem 25. März 2011 erwartet alle junge Zahnmediziner im Rahmen der 34. Internationalen Dental-Schau in Köln das krönende Partyevent – die Dent-i-World Night sowie die 2. ALUMNI NACHT der Zahnmedizin. Die gemeinsame Veranstaltung von BdZM und BdZA bietet die Chance, in einer angesagten Location gemeinsam zu feiern und weltweite Kontakte zu knüpfen.

Das einzigartige, die jungen Zahnmediziner vernetzende Event findet in der zentral gelegenen Location Roonburg in Köln statt und verspricht, die sowohl längste als auch spannendste Nacht der IDS zu werden. Wer sich für die Veranstaltung unter ALUMNIGROUPS.de anmeldet oder sich eine Freikarte an den Messeständen der Sponsoren abholt, erhält kostenlosen Zugang zum Top-Event der jungen Zahnmedizin. Um nach dem Messetag am Freitag, dem 25. März 2011 bereits von Anfang an für gute Stimmung zu sorgen, beginnt die Veranstaltung schon um 22 Uhr mit einer Freibieraktion für alle Gäste. Im Anschluss startet ab 23 Uhr die Party mit Laser- und Light-Show, DJ- und Show-Acts.

Internationaler Treffpunkt junger Zahnis

Dabei kann jeder Partygast auf zahlreiche neue Erfahrungen und Kontakte gespannt sein, denn es sind nicht nur die jungen Kolleginnen und Kollegen aus Deutschland eingeladen, sondern in Kooperation mit der Bundeszahnärztekammer (BZÄK), den Young Dentists Worldwide (YDW) und dem IADS darf sich die Dent-i-World Night und 2. ALUMNI NACHT der Zahnmedizin auf viele internationale Gäste freuen. Bereits die 1. ALUMNI NACHT der Zahnmedizin im Januar 2010 in Berlin als auch die letzte Dent-i-World Night auf der IDS 2009 waren große Erfolge und erfreuten sich einer hohen Besucherzahl junger und etablierter Zahnmediziner. In diesem Jahr kombinieren BdZM und BdZA ihre Veranstaltungen für die junge Zahnmedizin im Rahmen der IDS in Köln und erwarten zu ihrer gemeinsamen Veranstaltung über 1.000 Partygäste.

➤ INFORMATIONEN

Datum: Freitag, 25.03.2011, 22 Uhr – garantierter Einlass mit Freikarte nur bis 0 Uhr!

Ort: Roonburg

Teilnehmer: Junge und etablierte Zahnmediziner aus nationalem und internationalem Umfeld

Ablauf: 22.00–23.00 Uhr Freibieraktion und Sponsorentreff; 23.00 Uhr bis Open End: DJ- und Show-Acts

Konzept: unkonventionelle Vernetzung von Party und Zahnmedizin, Alumni, Wirtschaft und Kunst

Anmeldung: kostenlose Tickets gibt es bei der Anmeldung unter ALUMNIGROUPS.de und bei unseren Sponsoren

Sponsoren: BFS health finance (Halle 3.2, Stand F 040, G041), Dental Snoop@pluradent (Halle 10.1, Stand C050, D059 und D060), DentalSnoop@dentalbauer (Halle 11.3, Stand A008, A009), Dental Tribune International www.dental-tribune.com, Deutsche Ärzte-Finanz www.aerzte-finanz.de

UNIVERSITÄTSSTADT JENA – *die Perle an der Saale*

Egal, ob man seinen Studienplatz der ZVS verdankt oder sich auf das vielversprechende CHE-Ranking verlassen hat: Spätestens nach dem ersten Semester weiß man, dass das Schicksal es gut mit einem gemeint hat! Plötzlich scheint einem der Ausdruck „Studentenparadies“ gar nicht mehr so hochgegriffen und man erinnert sich an den etwas trivialen Spruch aus der Eröffnungsvorlesung: „In Jene lebt sich's bene.“

Damit wir unser wunderschönes, kleines Städtchen, in dem Historie und Hightech einzigartig miteinander fusionieren, und dessen Universität auch endlich anderen Studenten aus ganz Deutschland vorstellen können, laden wir euch vom 27.05. bis 29.05.2011 zu unserer Sommer-BuFaTa ein!

Nach eurer Ankunft in den im Zentrum gelegenen Hotels erwartet euch das traditionsreiche Gasthaus „Zur Noll“ mit thüringischen Spezialitäten.

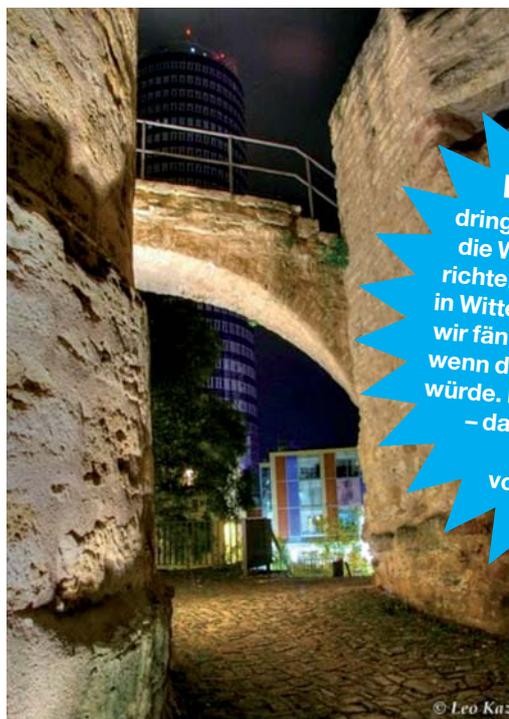
Zu späterer Stunde soll es in die Tiefen des Rosenkellers gehen, um den Beginn unserer BuFaTa gebührend zu feiern. Dort werdet ihr das Kellergewölbe eines mittelalterlichen Weingehöfts finden, in dem sich schon die ersten Jenaer Studenten trafen und welcher 1966 zu einem Club mit einzigartigem Flair etabliert wurde.

Am folgenden Samstag treffen wir uns alle gemeinsam im geschichtsträchtigen Universitätshauptgebäude bei der Fachschaftsaussprache zum gewohnten Austausch und der gemeinsamen Lösung eventueller Probleme. Auch die Wahl der BuFaTa-Austragungsstätte für den Winter 2011 und den Sommer 2012 ist dabei ein wichtiger Programmpunkt, zu dem wir hoffentlich Interessierte finden werden. Um die Aussprache etwas besser zu koordinieren, nehmen wir die Kritik aus Witten an und möchten euch deshalb im Zuge der Anmeldung darum bitten, uns kurz mitzuteilen, was euch zu diesem Thema besonders auf dem Herzen liegt. So können wir unsere Moderation effizienter gestalten und haben schon im Vorfeld ein gutes Bild von der Situation an euren Unis, ihren positiven und negativen Aspekten. Genaueres dazu findet ihr zu gegebener Zeit auf unserer BuFaTa-Homepage, über die ihr euch dann auch verbindlich anmelden könnt.

Ebenfalls am Samstag wird es die Möglichkeit geben, die Dentalschau sowie ausgewählte Kurse zu besuchen und sich zwischendrin zum Mittagessen im ma-

lerischen Innenhof des Universitätsgebäudes niederzulassen. Und wie versprochen tragen wir natürlich auch dieses Jahr zum fünften Mal die beliebte „Präpmeisterschaft“ aus.

Das „Highlight“ im eigentlichen Sinn erwartet euch am Samstagabend 128 Meter über den Dächern Jenas im Intershop-Tower. Neben einem festlichen Abendessen mit Panoramablick bietet sich hier die Gelegenheit, noch einmal richtig zu feiern – dazu darf natürlich gerne die Cocktailbar frequentiert werden!



Das interessante, aber voraussichtlich auch anstrengende Wochenende klingt am Sonntag mit einem gemeinsamen Brunch in einem Schloss aus, welches in einer wunderschönen Landschaft liegt, in dessen Nähe sogar schon Napoleon zu Werke war.

In der Hoffnung, euch neugierig auf unseren Uni-standort Jena und unsere Bundesfachschaftstagung gemacht zu haben, freuen wir uns darauf, euch im „Herzen Deutschlands“ begrüßen zu dürfen.

Fragen zu Programm, Anreise und sonstiger Organisation beantworten unsere beiden Vorsitzenden Francy und Katharina gerne unter: bufatajena@gmx.de

IDS 2011 – REKORDVERDACHT

Arthur Heinitz

„Man sieht einfach auf der IDS die komplette Bandbreite der Dentalindustrie weltweit“, so der Vorsitzende des VDDI, Dr. Martin Rickert. Die IDS sei die Weltleitmesse der Dentalindustrie, zeige die Trends. Außerdem hätten viele Unternehmen ihre Innovationszyklen auf diese Messe ausgerichtet, was dazu führe, dass auch dieses Jahr wieder jede Menge neue Verfahren, Produkte und Materialien vorgestellt würden.

>>> „Sehen wir uns auf der IDS?“, zurzeit eine nicht allzu ungewöhnliche Frage. So lässt sich auch manche Verabschiedung als nicht allzu langfristig aussprechen, auch wenn es eigentlich so ist. Doch dieses Jahr findet in Köln wieder DIE Messe der Dentalbranche statt. Und sie kommen alle. Allein in den letzten beiden Sätzen zweimal Superlative. Dies lässt sich nicht vermeiden, wenn man beachtet, was die Dental-Schau zu bieten hat. Nach eigenen Angaben über 1.800 Unternehmen aus über 58 Ländern sollen sich in Köln präsentieren. Zahniger geht's nicht. Auch die Ausstellungsfläche musste in diesem Jahr von statt vier auf fünf Hallen ausgeweitet werden, nicht zuletzt wegen der Buchung größerer Stände. Informationen und Werbung wird man dort zu Genüge mitnehmen können. Nach einem IDS-Aufenthalt wird man wohl ein ganzes Semester mit Kugelschreibern ausstatten, eine WG mit Tassen eindecken und seine Träume von der High-End-Praxis auf ein neues Niveau bringen können ... Doch von wem kommen dieses Jahr die neuen Büro- und Küchenutensilien? Was werden wohl die großen Themen in Köln sein?

Scheinbar eine klare Sache: CAD/CAM. 240 Treffer bei der Ausstellersuche nach Produktgruppen. CAD/CAM fällt unter die sogenannte Gruppe der „Spezialgeräte“ im zahnärztlichen Bereich. Spezialgeräte? Worum handelt es sich dabei? Diese Gerätegruppe ist innerhalb der zahnärztlichen Sparte der meistvertretere Bereich auf der IDS. Wollten wir Zahlen sprechen lassen: 524 Treffer. Dazu gehören eben nicht nur die oben erwähnten computergestützten Frässysteme. Auch Lichtpolymerisationsgeräte und Ultraschallgeräte haben den größten Anteil an dieser Gruppe. Von Endodontiemotoren und Messsystemen über Elektrophysik oder Dosier- und Mischgeräten bis hin zur Vitalitätsprüfung sind alle möglichen Systeme hier mit vertreten. CAD/CAM an Platz zwei. Man darf gespannt sein, wie viel uns davon dort wirklich spürbar erwartet.

Als zweite interessante Entwicklung ist bereits vorher schon absehbar, dass die intraoralen Kameras wohl versuchen werden, ihren Einzug in so manche Praxis zu beschleunigen. Knapp 100 verschiedene Aussteller bemühen sich, dem guten alten Silikonabdruck den Rang abzulaufen. Allein in diesen beiden erwähnten Bereichen scheint es schwer, auch nur annähernd alles sehen zu können, was es zu sehen gibt. Doch wer seinen Aufenthalt dort möglich effizient planen will, hat dazu die Möglichkeit. Auf [\[cologne.de\]\(http://cologne.de\) lässt sich alles genau planen und gestalten. Und selbstverständlich gibt es die passende App! Nicht nur für die Zahnmedizin, auch für die Zahntechnik ist die IDS natürlich ein großes Thema. So wird dort traditionsgemäß der 13. Gysi-Nachwuchswettbewerb des VDZI stattfinden \(mehr zu Gysi und warum man einen Preis nach ihm benennt, an anderer Stelle in dieser Ausgabe der **dentalfresh**\). Ein Wettbewerb für Auszubildende im Zahntechniker-Handwerk, die besten im zweiten, dritten und vierten Lehrjahr. Vielleicht auch für den einen oder anderen Zahnmedizinstudenten interessant mal zu schauen, nicht nur um den Unterschied zwischen vorklinischer Zahntechnik und Ausbildungsberuf zu beobachten. Ansonsten lassen sich natürlich in Köln auch alle möglichen neuen und teils alten, aber neu aufgelegten Materialien und Gerätschaften bewundern, die den Zahnersatz der Zukunft ausmachen sollen. Bleibt abzuwarten, inwieweit die voranschreitende Automatisierung der Zahntechnik nicht auch eine Gefahr für den Zahnersatz von Menschenhand darstellen könnte. Hier ist jeder selbst gefragt, sich ein Bild zu machen.](http://www.ids-</p></div><div data-bbox=)

Neben den Ausstellern aus der Wirtschaft ist natürlich auch Standespolitik und Fortbildung ein großes Thema. Am gemeinsamen Stand mit der **BZÄK** erwartet euch der **BdZM** und der **BdZA** mit allem, was euch auf dem Herzen liegt. Die **BZÄK**, **DGZMK**, **KZVB**, **IDZ**, die **Stiftung Hilfswerk Deutscher Zahnärzte**, der **Verein für Zahnhygiene** sowie die **zm-Redaktion** bieten euch hier zahlreiche interessante Informationsveranstaltungen an. Dazu zählen etwa wiederholte Übungen zur **Rückenfitness** für diejenigen, bei denen die Probleme bereits im Studium beginnen. Des Weiteren finden „Sprechstunden“ zu Themen wie **Periimplantitis**, **soziales Engagement** oder etwa **Berufsethik** statt. Wie der Zufall es will, auch hier ein Programmpunkt **CAD/CAM**. All diese Themenbereiche werden in Gesprächsrunden mit Experten abgehandelt und sind für den Interessierten sicherlich einen eingeplanten Zwischenstopp wert.

Für das studentische Programm erwartet euch natürlich der **BdZM** mit Vorfreude auf sein Programm mit diversen Vorträgen und Arbeitsgruppen zu Themen wie der geplanten neuen **Approbationsordnung** oder zum **MediLearn-Club** für Zahnmediziner. Bei beiden Themen, vor allem der AO, sind wir ganz besonders auf eure Mitwirkung angewiesen, um die Meinung der Studentenschaft adäquat vertreten zu

IDS-PROGRAMM BdZM

Mittwoch, 23.3.2011

ab 14 Uhr Anreise in die Jugendherberge Köln-Deutz

Donnerstag, 24.3.2011 Besuch der IDS

16.00 Uhr Begrüßung der Teilnehmer am Stand der Bundeszahnärztekammer

16.15 Uhr **Alles anders – alles besser? BZÄK, BdZM, BdZA
„ALUMNI-PREIS Verleihung 2011“**

16.30–17.00 Uhr Snack/Get-together

Freitag, 25.3.2011 Besuch der IDS

16.00 Uhr **Empfang der internationalen Gäste/Internationales Get-together**
mit (BdZA/BdZM, YDW, CED, ERO, FDI)
Begrüßung der Teilnehmer der BZÄK Koordinierungskonferenz Hilfsprojekte

19.00 Uhr Gemeinsames Abendessen im Brauhaus Hellers

ab 22 Uhr DENT-i-WORLD Night/2. ALUMNI Nacht der Zahnmedizin in der Roonburg

Samstag, 26.3.2011

09.00 Uhr Gemeinsames Frühstück in der Jugendherberge

09.30 Uhr Auschecken und gemeinsames Aufbrechen zum Salon Barcarole (CC Ost)

10.00 Uhr Begrüßung/Eröffnung des Arbeitstreffens (Vorstand BdZM)

10.15 Uhr Der Berufsstart (Dr. Oesterreich, BZÄK)

11.00 Uhr Mein Berufsstart – zwei Beispiele (Frederic Vom Orde, Daniel Bäumer)

12.00 Uhr Grußworte vom VDDI durch Dr. Rickert mit anschließendem Mittagessen

13.00 Uhr Vorstellung der Arbeitsgruppen (Heinitz, Nickoll, Haack, Schuh)

14.00 Uhr Arbeitsgruppen

15.30 Uhr Präsentation der Ergebnisse/Diskussion

16.30 Uhr Verabschiedung (Vorstand BdZM)

können und ihr im Prozess der Neugestaltung der AO Gehör verschaffen zu können. Wir informieren euch über den aktuellen Stand der Dinge und sind gespannt auf eine konstruktive Diskussion zu diesem Thema. Der MediLearn-Club, welcher noch ganz in den Kinderschuhen steckt, ist ein neues Projekt des BdZM. Hier soll es vorerst darum gehen, welche Erwartungen Zahnmedizinstudenten an solch ein Online-Angebot hätten und welche Inhalte sie sich wünschen. Die Gestaltung liegt also auch hier mit in

eurer Hand. Wie immer wird auch die **dentalfresh** einen eigenen Programmpunkt erhalten, in dem ihr euch gerne in die Gestaltung der kommenden Ausgaben einbringen könnt. Zusätzlich wollen wir mit euch in einer weiteren Arbeitsgruppe eure Erwartungen an uns, Wünsche für die Zukunft sowie Kritik erarbeiten, damit sich unsere **BdZM-Verbandsarbeit** noch weiter an aktuellen studentischen Interessen orientieren kann. So bleibt uns am Ende nur zu sagen: „Bis bald, in Köln!“ <<<



LIEBE STUDENTINNEN UND STUDENTEN, LIEBE ALUMNI, ...

... zur 34. Internationalen Dental-Schau, der IDS 2011, möchte ich Sie vom 22. bis 26. März sehr herzlich nach Köln einladen.

Alle zwei Jahre ist die IDS in Köln das Spitzenereignis für den internationalen Dentalmarkt. Die Bundeszahnärztekammer (BZÄK) und ihre Partner sind am Gemeinschaftsstand in Halle 11.2, Stand O050, P059 vor Ort. Zwei dieser Kooperationspartner sind der Bundesverband der Zahnmedizinstudenten in Deutschland (BdZM) und der Bundesverband der Zahnmedizinischen Alumni in Deutschland (BdZA), sie werden mit einem gemeinsamen Infostand während der gesamten Messezeit vertreten sein.

Für Sie als Studenten beziehungsweise Alumni ist unser Stand somit eine interessante Kontakt- und Informationsbörse. Fragen rund um Studium und Beruf werden beantwortet, es gibt aufschlussreiche Diskussionsrunden und besondere Programmpunkte. So wird z.B. am Donnerstag, dem 24. März, um 16 Uhr eine Diskussion zwischen einem Berufsstarter und einem über Jahrzehnte praktizierenden

und standespolitisch aktiven Zahnarzt unter dem Motto „Alles anders – alles besser?“ vom Chefredakteur der zm moderiert. Anschließend führt der BdZA seine ALUMNI-Preis-Verleihung 2011 durch.

Am Freitagnachmittag laden BdZM und BdZA zu einem internationalen Get-together am Stand ein – und am Abend zur DENT-i-WORLD&ALUMNI NIGHT (kostenlose Anmeldung über www.alumnigroups.de).

Im Rahmen der IDS 2011 veranstalten BdZM und BZÄK zudem ein gemeinsames Arbeitstreffen. Zu diesem Treffen werden 50 engagierte Studierende verschiedener Universitäten eingeladen, die Übernachtungen werden getragen (Anmeldung über www.zahnportal.de und www.zahngroups.de).

Die Bundeszahnärztekammer freut sich, auf der IDS so eng mit den Interessenvertreterverbänden der jungen Zahnmedizin zusammenzuarbeiten.

Insgesamt hat die bisherige Gemeinschaftsarbeit zwischen der BZÄK und BdZM/BdZA schon sehr erfreuliche Früchte getragen. Das gemeinsame Ziel, zukünftige und angehende Zahnmediziner auf ihrem Weg in das Berufsleben fachlich und praktisch zu unterstützen, ist die Triebfeder der Kooperation. Mit dem gemeinschaftlichen Konzept „Berufskunde2020“ haben BZÄK und BdZM/BdZA zum Beispiel einen wichtigen Ratgeber rund um den Berufsstart geschaffen. Die gemeinsam betriebene Infoseite www.berufskunde2020.de wurde erst kürzlich um die Thematik „Zahnärztliche Abrechnung“ erweitert. Zu nennen ist auch der jährliche „Studententag“ auf dem Deutschen Zahnärztetag. Seit 2005 unterstützen die Bundeszahnärztekammer und die Deutsche Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK) 150 Studenten mit einer Reisekostenhilfe – und ermöglichen so die Teilnahme der Studenten. Dort, und natürlich auch auf der IDS, gibt es ein besonderes Rahmenprogramm, das speziell auf die Bedürfnisse junger Zahnmedizinstudenten zugeschnitten ist.

Ich freue mich also sehr, Sie auf der IDS 2011 am BZÄK-Stand begrüßen zu dürfen.

In der Hoffnung auf Ihre Teilnahme grüße ich Sie herzlich als

Ihr

Dr. Dietmar Oesterreich

Vizepräsident der Bundeszahnärztekammer



Der BdZM

Rückblick und Vorschau

David Rieforth



>>> Mit mehr als 6.350 Zahnärzten, zahnmedizinischen Mitarbeitern und Zahnmedizinierenden aus ganz Deutschland, konnte der Deutsche Zahnärztetag 2010 in Frankfurt am Main die höchste Teilnehmerzahl der vergangenen Jahre verzeichnen. So beginnt die Pressemeldung der Bundeszahnärztekammer vom 17. November 2010, eine Woche nach dem Treffen aus Standespolitik, Wissenschaft und Fachgesellschaften. Weiterhin heißt es, dass der Studententag mit über 800 Teilnehmern auf eine sehr gute Resonanz getroffen ist. Darüber freuen wir, der BdZM, uns sehr und hoffen, dass der Zahnärztetag für alle Teilnehmer/-innen

eine Bereicherung war. Dieses positive Ereignis spiegelt die Stimmung im alten Vorstand wider, und in diesem Sinne möchten wir uns in dieser Konstellation noch einmal von euch verabschieden und hoffen, dass ihr die letzten zwei Jahre in einer ähnlichen Erinnerung behalten werdet.

Es ist natürlich nicht immer leicht, sich neben dem vollen Uni-Alltag zusätzlich noch freiwillig zu engagieren. Das weiß jeder, der in einer Fachschaft oder einer anderen freiwilligen Organisation tätig ist. Auch wenn wir nicht immer alles richtig gemacht haben – wir können euch versichern, dass wir uns stets sehr bemüht haben, uns für euch als Studierende der Zahnheilkunde einzusetzen. Den vielen Wegbegleitern, die uns auf unserem gemeinsamen Weg unterstützt haben, sei hier noch einmal herzlich gedankt. Ohne euch würde es den BdZM nicht geben, jede Fachschaft und jeder Einzelne sind Teil dieser gemeinsamen Idee, einer bundesweiten Studierendenvertretung.

Es hat sich einiges bewegt in den letzten zwei Jahren, Projekte entstanden gedanklich, wurden entwickelt und umgesetzt. Deshalb soll an dieser Stelle einmal ein Blick auf die wichtigsten und spannendsten Projekte des BdZM geworfen werden. Angefangen hier zum Beispiel bei einer Idee des vorherigen Vorstandes:



GESTERN <<<



Die Internationale Dental-Schau (IDS)

In Kooperation mit der Bundeszahnärztekammer (BZÄK) und dem Verband der Deutschen Dental-Industrie e.V. (VDDI) konnten erstmals 2009 50 BdZM Mitglieder kostenlos zum Arbeitstreffen auf die Internationale Dental-Schau in Köln eingeladen werden. Mit einem offenen „Get-together“ am Meetingpoint des BdZM, welcher Teil des offiziellen Standes der BZÄK war, starteten wir in ein interessantes und vielschichtiges Wochenende.

Für den BdZM war es ein besonderer Auftakt, da wir uns unter der Schirmherrschaft der BZÄK das erste Mal in der Geschichte des Verbandes auf der IDS offiziell präsentieren konnten. Wir freuen uns sehr, im März dieses Jahres wieder in ähnlicher Weise auf der IDS vertreten zu sein.

Der PreMaster

Das PreMaster Programm wurde zu Beginn des Jahres 2009 als neues Projekt des BdZM gestartet. Im Rahmen des Berliner Zahnärztetages 2009 fand im Januar die Auftaktveranstaltung statt. Die neugegründete Fachschaft Zahnmedizin in Dresden veranstaltete vom 23. bis 25. Oktober 2009 frei nach dem Motto „meet & learn“ das erste bundesweite PreMaster-Treffen. Dieser Ansatz des „Studierens“ über die Grenzen der eigenen Hochschule hinaus wurde von vielen interessierten Studierenden sehr positiv aufgenommen.

Der Studententag

Der Bundesverband der Zahnmedizinischen Studenten in Deutschland e.V. (BdZM) und die Deutsche Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK) luden zu einem speziellen Programm für Zahnmedizinische Studierende und junge Zahnmediziner im Rahmen des Deutschen Zahnärztetages 2009 nach München ein.

Der Einladung folgten über 250 Studierende aus ganz Deutschland. Damit stand der Samstag ganz im Zeichen der Nachwuchszahnmediziner. Die Kooperation zwischen der DGZMK und den Studierenden mit dem Ziel, fachliches Wissen und studentische Belange zu vereinen, wird mit jedem Zahnärztetag erfolgreicher. Mit der Einbeziehung des ZAD in den Studententag haben wir versucht, dem Bereich des zahnmedizinischen Austausches Raum zu schaffen und immer auch einen Blick über den eigenen Tellerrand hinaus zu wagen.



Dental Summer

Ferien – wer liebt sie nicht. Sommer, Sonne, Strand und Meer und eben alles was dazugehört. Das ist die eine Seite – die andere Seite ist Arbeit, Beruf, Studium, Lernen – das genaue Gegenteil von Ferien. Kann es beides geben? Zusammen? Ja, das kann es und es hat einen Namen: Dental Summer (IFG). Diese Veranstaltung, die sich besonders an die junge Zahnmedizin richtet, ist ein weiterer exzellenter Ansatz, sich mit fachlichem Wissen in freundlicher Atmosphäre auseinanderzusetzen. Der BdZA, Schwesterverband des BdZM, verlieh auf der diesjährigen Veranstaltung den ALUMNI-Preis 2010 für die besten Fort- und Weiterbildungen in der jungen Zahnmedizin in Deutschland.



Dental Summer

Kooperation BdZM und BdZA

Der Bundesverband der zahnmedizinischen Alumni (BdZA) wurde als neuer Verband für junge Zahnmediziner am 23. Januar 2009 auf dem Berliner Zahnärztetag gegründet. Der BdZA ist damit der erste Verband, der sich die Förderung der Interessen junger Zahnärztinnen und Zahnärzte sowie der Entwicklung einer Alumni-Kultur in Deutschland zum Ziel gesetzt hat. Hintergrund hierzu waren Gespräche auf der BuFaTa in München 2008, in denen es darum ging, wie mit der Arbeit des BdZM, dem Kontakt zu seinen Mitgliedern und die durch die Fachschaften gewachsenen Kontakte zu den Studienstandorten umgegangen werden soll. Es herrschte Einigkeit darüber, dass es wichtig ist, dieses Netzwerk auch über das Studium hinaus aufrechtzuerhalten.

Es blieb lediglich zu klären, in welcher Konstellation dies stattfinden könne. Alle Beteiligten entschieden sich für die Gründung eines eigenen Verbandes, welcher in enger Kooperation zum BdZM stehen sollte. Die letzten Monate haben gezeigt, dass sich die beiden Verbände positiv beflügeln und sowohl die Studierenden als auch die Alumnis von der Zusammenarbeit profitieren.

Berufskunde 2020

Eines der gemeinsamen Projekte von BdZM und BdZA ist der Internetauftritt www.berufskunde2020.de. Die Bundeszahnärztekammer, der Bundesverband der zahnmedizinischen Alumni in Deutschland und der Bundesverband der Zahnmedizinstudenten in Deutschland haben mit der Seite „Berufskunde-2020.de“ ein Projekt ins Leben gerufen, um junge Kolleginnen und Kollegen auf dem Weg in die Freiberuflichkeit zu unterstützen. Bei der Fülle an Informationen, Seminaren und Beratungsangeboten haben wir uns das Ziel gesetzt, den zahnmedizinischen Nachwuchs unabhängig von wirtschaftlichen Interessen zu beraten und einen universellen Leitfaden zu schaffen, der nach und nach alle Themen der zahnmedizinischen Berufskunde abdecken soll.

Patientenmangel

Ein weiteres wichtiges Thema, mit welchem sich der BdZM in Kooperation mit dem BdZA beschäftigt, ist



Dental Summer

der Patientenmangel an einigen Universitäten. Zahlreiche Zahnmedizinstudenten sind von dem Problem betroffen. Es wird heiß diskutiert und gehört zu den größten Ärgernissen im Zahnmedizinstudium: der Patientenmangel für die Behandlung in den Studentenkursen an einzelnen Universitäten. In Zusammenarbeit mit den Fachschaften und den Universitäts-Zahnkliniken in Deutschland möchten der BdZM und der BdZA die Webseite www.unizahnbehandlung.de einführen, die Patienten umfassend über die Behandlung in den Studentenkursen informiert und regional die nächsten Zahnkliniken empfiehlt. Das Projekt wird im Laufe dieses Jahres umgesetzt werden.

EMS-SWISSQUALITY.COM

EMS⁺
ELECTRO MEDICAL SYSTEMS

AIR-FLOW KILLS BIOFILM

DAS NEUE AIR-FLOW HANDY PERIO GEHT DEM BÖSEN
AUF DEN GRUND – SANFT UND ZIELGENAU



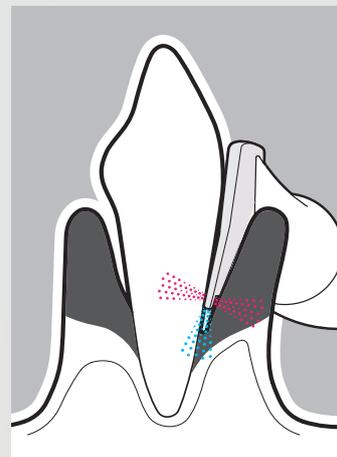
TIEF UNTEN, zwischen Zahn und Zahnfleisch, brüten Milliarden von Bakterien vor sich hin, geschützt vom bösen Biofilm – bisher.

Korngrösse ~ 25µm



Das neue Air-Flow handy Perio mit seiner einzigartigen Perio-Flow Düse macht zusammen mit dem Original Air-Flow Pulver Perio dem Biofilm den Garaus – bis in die tiefsten Parodontaltaschen.

Drei horizontale Düsenaustritte für das Pulver-Luft-Gemisch, ein vertikaler Düsenaustritt für das Wasser zur Spülung – so überschreitet Prophylaxe bisherige Tabus und alte Grenzen, sanft und ohne Emphysemrisiko. Und da das Air-Flow Pulver Perio besonders fein ist, wird die Zahnschicht nicht im Geringsten angegriffen.



Mit dem neuen Air-Flow handy Perio schickt die Air-Flow Familie ihren jüngsten Helden in die Praxis – zielgenau zur Prophylaxe subgingival.

“I FEEL GOOD”

Mehr Prophylaxe >
www.ems-swissquality.com



Kooperation BdZM und BdZA

ZahnigrouPs

Seit die ZahnigrouPs im Netz sind, wird die Community stetig weiterentwickelt, fast 4.000 Studenten sind bereits angemeldet und nutzen die Plattform regelmäßig.

Ziel ist es, den Nutzern weitere und verbesserte Funktionen anzubieten. Um die Studenten noch ausführlicher zu unterstützen, ist im vergangenen Jahr der Partnerbereich online gegangen. Der ZahnigrouPs Partnerbereich bietet euch die Möglichkeit, speziell für euch vorgesehene Produkte und Dienstleistungen zu nutzen. Erster Medienpartner, der mit den ZahnigrouPs zusammenarbeitet, ist das Quintessenz-Verlagshaus aus Berlin. Viele nutzen seitdem vor allem die Möglichkeit, die „Quintessenz“ online lesen zu können. Die Groups sind seit ihrer Einführung eine wichtige Säule der Kommunikation zwischen den Studierenden, den Fachschaften und dem BdZM.

Kooperation mit der Deutschen Ärzteversicherung

Der BdZM blickt auf erfolgreiche Jahre der Kooperation mit der Firma MLP zurück. Dennoch haben wir uns bewusst gegen eine Verlängerung der Ko-

operation zum Ende des Jahres 2010 entschieden, da es uns wichtig ist, neben der finanziellen Unterstützung für den Verband, auch einen inhaltlichen Mehrwert aus einer Kooperation für alle Studierenden gewinnen zu können. Auf Empfehlung der Bundeszahnärztekammer führten wir Kooperationsgespräche mit der Deutschen Ärzte Finanz und Deutschen Ärzteversicherung, die bereits Kooperationspartner der Bundeszahnärztekammer und einiger Landes Zahnärztekammern ist. Im Rahmen dieser Gespräche wurden gemeinsam viele neue Pläne für uns Zahnmedizin Studierende entwickelt. An dieser Stelle ist uns wichtig, dass ihr wisst, dass der BdZM als Partner der Deutschen Ärzte Finanz euch die Zusammenarbeit als Fachschaften nahe legt, es jedoch bei euch liegt, dieses Angebot freiwillig zu nutzen. Wir für unseren Teil freuen uns jedenfalls über unseren neuen Partner und sind begeistert von den produktiven Gesprächen und die für uns als Zahnmediziner für unsere Zukunft durchaus interessante Kooperation.

Auch wenn wir nicht alle Ideen verwirklichen konnten, glaube ich, können wir durchaus ein bisschen stolz sein, mit dem was wir in den letzten zwei Jahren geschafft haben. Damit die nächsten zwei Jahre mit dem neuen Vorstand noch besser werden, seid ihr gefragt. Bringt euch ein mit Ideen, mit direkter Hilfe oder auch mit konstruktiver Kritik.

Wir bedanken uns für euer Vertrauen und wünschen alles Gute für euer Studium und eure persönliche Zukunft. <<<





Praxen

und

Jobs

gibt's bei

www.zahnaerzte-scout.de

WARUM ALFRED GYSI NICHT NUR DEN ZAHNTECHNIKER TÄGLICH BEGLEITET

Arthur Heinitz



>>> Befragt man einen Zahnmedizinstudenten zu zwei bekannten Aufstellmethoden für Totalprothesen, so würden in den meisten Fällen sicherlich die Namen Gerber und Gysi fallen. Dem einen oder anderen Techniker unter uns würden vielleicht auch noch Abkürzungen wie APF, APFII, APFNT, TIF usw. einfallen. Dass all diese verschiedenen und doch hier und da ähnlichen Aufstellprinzipien nur schwerlich im Studium integriert werden können, bedarf sicherlich keiner besonderen Erklärung. Gysi und Gerber jedoch – diese beiden sollte auch der Zahnarzt kennen. Was sind da die Unterschiede? Im Vorfeld dieses Artikels, als es noch um die Themensuche des zweiten Fachartikels Zahntechnik in der **dentalfresh** ging, fiel mein Augenmerk auf die Gysi-Preisverleihung, die im Rahmen der diesjährigen IDS in Köln stattfinden wird. Das führte zur Idee, ein wenig auf den Herrn Gysi einzugehen. Auf die Nachfrage bei einer Freundin, was sie zu Gysi sagen könnte, lautete die Antwort

„Gysi: Zahn-zu-zwei-Zahn, Gerber: Zahn-zu-ein-Zahn – Beziehung“. Nicht falsch, aber auch nicht richtig. Daher hier nun etwas mehr zu den Prinzipien nach Gysi, die vielleicht dazu führen, am Ende eine solche Frage etwas anders beantworten zu können und zu wollen.

Herr Gysi kann als Begründer der heute noch gültigen Prinzipien der Okklusion betrachtet werden. Nach ihm wurde die „Aufstellung nach Gysi“ benannt, die vier für jeden einzelnen Zahn präzise ausformulierte Arbeitsschritte aufweist, von welchen an dieser Stelle kurz einige Stichpunkte erwähnt werden, um zu verdeutlichen, dass so mancher von uns nach Gysi aufstellt, ohne es zu wissen: Im Oberkiefer sollen die Seitenzähne die Okklusionsebene nicht berühren, im Gegensatz zu den Inzisalkanten der oberen Incisivi und den Spitzen der oberen Canini und im Unterkiefer

ragen die Schneidezähne im Gegensatz dazu über die Okklusionsebene hinaus. Darüber hinaus wurden die unterschiedliche Länge der mittleren und seitlichen Oberkieferschneidezähne, wie auch die Aufstellung eines Überbisses von Gysi als Prinzip beschrieben.

Wie oft hört man etwas von der sagittalen und transversalen Kompensationskurve und flucht darüber, sie im Kurs einschleifen zu müssen?! Das ist ebenfalls Herrn Gysi zu verdanken. Genauso wie die absolut parallelen Bisswälle, mit Abschrägung, parallel zur Camperschen Ebene, natürlich mit Einzeichnung der Mittellinie und gelenkbezüglichen Einartikulieren. Alles wichtig, so dessen Feststellung. Sonst würde später die Prothese nicht halten, abgehoben werden beim Kauen, trotz Saugeffekt. Womit wir bei der nächsten Errungenschaft Gysis wären. Dazu jedoch später mehr.

Warum das Ganze? Es hat vor allem etwas mit der Lehr- und Forschungstätigkeit Gysis zu tun. Nicht nur, dass auch er sich (wie wir Studenten heute, wenn

GYSI-FACTS:

- 4-Phasen-Rundbiss
- Artikulationsgleichgewicht
- Funktionsabdrücke
- Gelenk- und Zahnführung
- Gelenkbezogene Artikulation
- Gesichtsbogen
- Kreuzbissaufstellung
- sagittale und transversale Kompensationskurve
- Simplex, truebyte, Anatoform-Zähne
- Zahn-zu-zwei-Zahn-Beziehung



auch gezwungenermaßen) mit der Werkstoffkunde (zu seiner Zeit Kautschuk als Prothesenbasiswerkstoff) beschäftigte, auch die anatomisch bedingten Funktionsabläufe weckten seine besondere Aufmerksamkeit. Gysi erkannte den Zusammenhang zwischen Kiefergelenk, Zahnform und -stellung und leitete darauf sein auf Beobachtungen des Kauvorgangs basierendes Konzept des 4-Phasen-Rundbisses ab. Er beschrieb, dass der Mensch beim Kauen nicht einfach nur den Mund öffne und wieder schließe, um die Nahrung zu zerkleinern. Er erkannte, dass sowohl die Zähne als auch die Kondylenbahn die Führungsfunktion übernehmen. Er teilte das Kauen in die Phasen der

1. Öffnung,
2. Laterotrusion und Aufnahme der Speise zwischen die Zahnreihen (zur Arbeitsseite),
3. Kieferschluss und Gleiten unter Kontakt der Höcker und
4. Erreichen der zentrischen Okklusion unter Zahnkontakt. Vor allem in der Phase 4 wird die Nahrung zur „gewünschten“ Konsistenz zerrieben. Wichtig hierbei ist die Betrachtung, dass jeweils nur eine Seitenzahnreihe Okklusionskontakt hat. Deshalb fordert Gysi die Aufstellung der bilateral balancierten Okklusion zur Erhaltung seines beschriebenen Artikulationsgleichgewichts.

Die Herstellung einer Totalprothese, welche möglichst naturgetreue Funktionen zeigen sollte, führte u. a. zur Entwicklung seines „Simplex- Artikulators“, später sein „truebyte“, welcher, wie ich finde, für das frühe 20. Jahrhundert einen extrem modernen Namen trägt. Er befürwortete hier bereits die Nutzung

eines Gesichtsbogens, denn der Simplex war bereits individuell einstellbar. Passend hierzu folgten Anatoform-Zähne, welche sich in ihrer Gestaltung stark an den Funktionsabläufen im Kiefer orientierten. Diese sollen in Zahn-zu-zwei-Zahn-Beziehung aufgestellt werden. Nach Gysi findet auch noch die Primatenlücke Anwendung, welche im Laufe der Zeit eher an Bedeutung verloren hat, womöglich aus hygienischen Gründen, die funktionell jedoch nicht wirklich zu beanstanden ist und in vielen zahntechnischen Laboratorien in abgewandelter Form angewandt wird. Das Ganze hätte alles seinen Sinn und Zweck nicht erfüllt, wenn die Prothese im Mund allein schon in Ruhe nicht halten würde. Gysi forderte die Herstellung von Funktionsabdrücken, um eine genaue Wiedergabe der intraoralen Verhältnisse zu erlangen. All das sollte dem Halt und der Funktion des Zahnersatzes durch den sogenannten „Saugeffekt“ dienen.

Die Aufstellungsschritte nach Gysi sind in fast jedem Lehrbuch zu finden. Deren Darstellung an dieser Stelle wäre wenig sinnvoll, da auch hier wie so oft die Lehrmeinungen an den Universitäten verschieden sind. Es bringt nichts, lang und breit zu erläutern, wie welcher Zahn zu stehen hat. Wichtiger ist die Kenntnis der Funktionsabläufe, überspitzt formuliert das Prinzip, Gysis Forderungen müssen bekannt sein, dann hält und funktioniert die Prothese und das auch, wenn man Condyliformzähne nach Gerber benutzt. Dieser hat übrigens auch nur auf Gysi aufgebaut.

Und nicht vergessen: Ab einem Winkel von unter 80 Grad zwischen Okklusionsebene und Inter-alveolarlinie Kreuzbiss aufstellen (vielleicht sogar mit Gysis speziellen Kreuzbisszähnen)! <<<



interview mit Simon Ernst, über den Einstieg ins Zahnmedizinstudium

Jeder von euch hat mal angefangen und jeder von euch hatte dafür die unterschiedlichsten Gründe. Wir wollten es einmal genau wissen und haben einen jungen Zahnarzt nach seinen Gründen und dem Vorgehen zum Start in sein Studium befragt. Simon Ernst studiert im 1. Semester Zahnmedizin an der Universität Freiburg.

Was hat dich dazu bewogen Zahnmedizin zu studieren?

Der Beruf des Zahnarztes ist sehr attraktiv, da er unterschiedliche Fähigkeiten fordert, er vereint ein breites Spektrum vielfältiger und für mich wichtiger Aspekte eines interessanten Berufsbildes in sich.

Was fasziniert dich an dem Beruf des Zahnmediziners?

Es war mir immer schon wichtig, später einmal etwas mit Menschen zu tun zu haben, nicht eine rein bürokratische Tätigkeit auszuüben. Darüber hinaus spielten die praktischen Fähigkeiten eine große Rolle. Die Kombination aus medizinischem Wissen und das hoch qualifizierte handwerkliche Arbeiten auf engstem Raum mit einer Vielzahl von technischen Instrumenten faszinierten mich. Der Umgang mit Patienten unterschiedlicher Altersgruppen, das Zusammenarbeiten in einem Team und trotzdem das selbstständige konzentrierte Behandeln finde ich eine super Kombination.

Was erwartest du vom Studium?

Das Studium der Zahnmedizin vereint diese beiden Bereiche, da die praktische Ausbildung einen erheblichen Teil des Studiums ausmacht. Der frühe praktische Bezug zur späteren Tätigkeit sowie das selbstständige Arbeiten, der verantwortungsvolle Umgang mit Patienten bereits nach wenigen Semestern waren für mich ein wichtiges Entscheidungskriterium. Es ist gut zu sehen, wozu man das theoretische Wissen benötigt, es schon früh anwenden kann (vielleicht mal abgesehen von Physik und Chemie im ersten Semester). Für mich positiv ist das Berufsbild,

das man täglich vor Augen hat, ein klares Ziel, nicht schwammig mehrere Jahre einfach etwas Allgemeines zu studieren und sich erst gegen Ende des Studiums zu spezialisieren.

Mit welchen Erfahrungen hast du das Studium begonnen?

Ich hatte mich direkt nach dem Abitur für einen Zahnmedizinstudienplatz in Freiburg beworben, den ich jedoch aufgrund meiner Einberufung zum Wehrdienst nicht sofort wahrnehmen konnte. Ganz bewusst entschied ich mich für die Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie in Freiburg. Dort erhoffte ich mir viele Einblicke in das Berufsfeld.

Überrascht war ich jedoch sehr, als mir ein Großteil der Studenten des 9. Semesters auf meine Frage hin: „Würdest du noch einmal Zahnmedizin studieren?“ antworteten: „Ich bin froh, dass ich mittlerweile im 9. Semester bin, das Ganze noch einmal würde ich – ein kurzes Zögern – (wahrscheinlich) nicht noch mal machen wollen. Es ist schon relativ anstrengend und du darfst dich einfach nicht fragen, wozu brauche ich denn das Ganze. Das Studium hat mit dem späteren Praxisalltag nur bedingt zu tun. Du musst einfach immer an das Ziel denken. All das chirurgische, das praktische Arbeiten, die Übung, all das lernst du erst richtig während deiner Assistentenzeit kennen. Ich kann zwar schon behandeln, allerdings ist es doch eine etwas andere Situation, wenn ich nach meinem Examen in einer Praxis arbeiten soll. Ich hatte mir das Ganze, wie du jetzt, auch damals etwas anders vorgestellt, richtig routiniert fühle ich mich trotz neun Semestern nicht.“

Da ich diese Aussage von so vielen Studenten hörte und immer dachte, dass Zahnmedizin doch ein total praktisches Studium ist, machte ich mir doch noch einmal ein paar Gedanken, war etwas verunsichert. Diese Antworten hatte ich so überhaupt nicht erwartet. Alle waren sie nicht wirklich Feuer und Flamme von ihrem zukünftigen Beruf, schwärmten nicht, so wie ich immer dachte, von diesem doch so praxisorientierten Studium.

Warum hast du dich trotzdem für die Zahnmedizin entschieden?

Ausschlaggebend war sicherlich der Beruf des Zahnarztes, den ich in der Praxis eines Freundes kennengelernt habe, das angenehme Arbeiten und die äußerst gute Arbeitsatmosphäre, zufriedene Patienten und einen zufriedenstellenden, erfüllenden Alltag empfand ich als sehr positiv. All das sagte mir doch sehr zu, und dieses Bild überwog auch während eines weiteren Praktikums in einem Dentallabor.

Wo hast du dich über das Studium der Zahnheilkunde informiert?

Nach der Idee Zahnmedizin zu studieren, war der erste Schritt ein Praktikum in den Pfingstferien in einer Zahnarztpraxis, wo ich zum ersten Mal einen richtigen Einblick in den Berufsalltag des Zahnarztes erhielt. Darüber hinaus informierte ich mich im Internet über den Aufbau des Studiums. Verschiedene Fachschaftsseiten sowie einige Artikel der **dentalfresh** waren in dieser Hinsicht doch recht aufschlussreich und stärkten die Idee, sich für die Zahnmedizin zu entscheiden.

Für die Uni Freiburg entschied ich mich nicht wegen des Heimvorteils, sondern vor allem aufgrund der doch überwiegend sehr zufriedenen Studenten in höheren Semestern. Geholfen hat mir darüber hinaus auch das Hochschulranking der ZEIT. Letzte Einblicke erhielt ich während meines Zivildienstes in der Zahnklinik. Es war hilfreich, mit Ärzten und Assistenten über das Leben und den Berufsalltag als Zahnarzt zu sprechen und von den Studenten höherer Semester einen Einblick in die Abläufe des Zahnmedizinstudiums zu bekommen.

Wie siehst du die Zukunft der Zahnheilkunde und in Verbindung damit deinen eigenen Weg?

Jeder weiß, wie wichtig gesunde Zähne sind, das ästhetische Bild eines Menschen prägen und ihn zugleich ein Stück weit charakterisieren. Die Menschen werden immer Wert auf ein gepflegtes Äußeres legen. Der Gesundheit und dem äußeren Erscheinungsbild wird nach wie vor ein sehr hoher Stellenwert in unserer Gesellschaft zugeschrieben. Deshalb wird die Zahnmedizin auch in Zukunft große Resonanz haben.

Die Zahnmedizin unterliegt, wie der gesamte medizinische Fortschritt natürlich einem stetigen Wan-

del im Hinblick auf Behandlung und Behandlungstechniken. Gerade während meiner Zivildienstzeit in der Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie bekam ich täglich zu sehen, was heutzutage alles möglich ist, wie man doch mit „verhältnismäßig geringem“ Aufwand eine große Wirkung erzielen kann, und somit die Lebensqualität und das Selbstwertgefühl des Patienten erheblich verbessert. Das Berufsbild des Zahnmediziners und die Behandlungsmethoden entwickeln sich stetig weiter und versprechen aufgrund vieler medizinischer Erneuerungen immer wieder aufs Neue spannend zu bleiben und einen persönlich zu fordern.

Immer wichtiger wird es, sich zu spezialisieren. Um dies jedoch zu können, sollte man natürlich viele Einblicke bekommen in potenzielle Felder. Vom klinischen Studienabschnitt erhoffe ich mir natürlich einiges kennenzulernen und sowohl die traditionelle Zahnheilkunde zu erlernen wie auch neue Behandlungsmöglichkeiten zu praktizieren, einen Einblick zu erhalten, was in kommender Zeit immer häufiger Bedeutung erlangen wird. Die Universitätsklinik Freiburg besitzt einen der modernsten OPs in Europa, welcher hoffentlich auch den Studenten zugutekommen wird, denn wo hätte man eine bessere Möglichkeit, um so viele Eindrücke zu sammeln und hoffentlich auch einiges selbst auszuprobieren.

Könntest du dir vorstellen, dich außerhalb des Studiums zu engagieren?

Vorstellen könnte ich mir, mich in der Fachschaft oder dem BdZM zu engagieren, also über das Studium hinaus. Die Idee, sich mit Studenten gleicher Interessen auszutauschen, ist doch super und sicherlich sehr hilfreich. So erhält man viele Einblicke, die weit über das Studium gehen und sammelt wichtige Erfahrungen im Hinblick auf die Zahnmedizin in der modernen Gesellschaft. Das kann aber auch alles erst später passieren, mal sehen, wie sich die Studienzeit so entwickelt.

Was wünschst du dir von deiner Zeit als Student?

Ich wünsche mir natürlich eine schöne, spannende und abwechslungsreiche Studienzeit. Freiburg ist als Studentenstadt darüber hinaus sehr attraktiv.

Gerne würde ich als Student auch mal ins Ausland gehen. Eine Famulatur in einem fremden Land würde mich schon reizen.

Die relativ kleine Anzahl an Studierenden stellt, wie ich glaube, auch einen großen Vorteil dar, da man nicht nur zusammen studiert, sondern auch ein Stück weit lebt. Das erste Semester hat mir sehr gut gefallen, die Atmosphäre, der gute Kontakt zu den Studenten, Dozenten und höheren Semestern lassen auf eine hoffentlich weitere erfolgreiche und spannende Zeit schließen.

Vielen Dank für das Gespräch.



EXAMEN, WAS NUN?

Der Einstieg ins Berufsleben

Dr. Daniel Bäumer

Das Examen neigt sich dem Ende zu und man wird wohl doch Zahnarzt ... was nun?

Viele Studierende entwickeln schon während ihres Studiums das Interesse für ein bestimmtes praktisches Tätigkeitsfeld und fragen sich schließlich, wie sie die gewünschte Form der Berufsausübung langfristig verwirklichen können. Als erster Schritt steht jedenfalls die zweijährige Assistenzzeit bevor, die zur Erlangung der Kassenzulassung abgeleistet werden muss, sofern man nicht das Prinzip einer reinen Privatpraxis anstrebt.

Wann soll man beginnen, sich nach passenden Stellen umzuschauen?

Wer das bestandene Examen und die Erfolge der vergangenen fünf Jahre gebührend feiern will, nimmt sich erst einmal drei Monate Zeit für Urlaub, Freunde und Familie. Auch die Doktorarbeit, die während des Studiums weniger als erhofft vorangebracht werden konnte, will erst einmal beendet werden. Da man während der Prüfungszeit ohnehin genug um die Ohren hatte, beginnt man mit der Stellensuche dann so langsam, wenn man sich fragt, ob man eigentlich



noch spritzen, präparieren und modellieren kann. Wer es nicht erwarten kann, den Bohrer endlich auf eigene Verantwortung zu schwingen und sich keine Auszeit gönnt, um sich erst einmal stolz auf die eigene Schulter zu klopfen, schaut schon während der letzten Prüfungen in die einschlägigen Anzeigenblätter und stellt Kontakte zu den richtigen Ansprechpartnern her.

Bei meiner eigenen Stellensuche im vergangenen Jahr fand ich die Anzeigen in den Zahnärztlichen Mitteilungen besonders ergiebig. Dort wird in der Regel mit einer Vorlaufzeit von ein bis drei Monaten gesucht. Zu achten ist dabei auf Stellenangebote für „Vorbereitungsassistenten“. Dieser Begriff ist anfangs nicht jedem geläufig: er bezeichnet Anfänger ohne längere Berufserfahrung. Es besteht auch die Möglichkeit, selbst ein Gesuch zu schalten, ist aber in der Regel nicht notwendig. Auch über persönliche Kontakte bei Dentaldepots oder Finanzberatern können sich interessante Angebote ergeben. Die wirklich hochwertigen Engagements sind in der kleinen Welt der Zahnmedizin aber üblicherweise nur über das gute alte Vitamin B zu bekommen.

Anlaufpunkte bei der Stellensuche:

- Fachpresse Print und Online
- Webseiten der regionalen Kassenzahnärztlichen Vereinigungen und Landes Zahnärztekammern
- Dentaldepots (z. B. Henry Schein, NordWest Dental, vor allem regionale)
- zahnärztliche Finanzberater
- Internetauftritte der Universitätskliniken

Unabhängig vom Zeitpunkt stellt sich die Frage, welche Ansprüche die Assistentenstelle erfüllen soll. Bei der Entscheidungsfindung für die passende Praxis spielen viele Faktoren eine Rolle und dabei sind die fachliche Ausrichtung und der Standort von vorrangiger Bedeutung.

Nach fünf Jahren hat man sich ein enges soziales Netz an seinem Studienort, der einem inzwischen sehr ans Herz gewachsen ist, entwickelt, und sieht sich durch den Wechsel in eine neue, unbekannte Umgebung aus diesem vertrauten Kontext herausgelöst. Falls man sich mit dem Umzug nicht den Wechsel in die lang ersehnte Traumstadt verwirklicht, bleibt man also lieber in der Nähe der eigenen Heimat mit seinen Studienfreunden, die lebenslange Freunde bleiben sollen und mit denen man möglicherweise sogar eine Gemeinschaftspraxis gründen möchte.

Ich persönlich hatte die Städte Heidelberg, München und Münster ins Auge gefasst. Das Angebot war dadurch ausreichend groß, sodass ich mir Gedanken machen konnte, welche Kriterien eine Praxis für meine Bewerbung erfüllen soll.

Bei der Auswahl der richtigen Praxis hat die Praxisphilosophie einen großen Stellenwert. Man muss für sich herausfinden, ob man lieber in einer großen

ANZEIGE

Dreve

Provisorien - Kurse
www.dreve.com
Jetzt anmelden!

Fixtemp C & B
Fix gemacht... Fix gelacht!

Dreve Dentamid GmbH · Max-Planck-Straße 31 · 59423 Unna/Germany · Tel +49 2303 8807-40 · www.dreve.com



Zahn-, Mund- und Kieferklinik	EG
Poliklinik für Kieferorthopädie (nur über Haupteingang)	2.OG
Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik	1.OG
Poliklinik für Zahnerhaltung und Parodontologie	EG
Phantomkurssaal (Zahnerhaltung u. Parodontologie)	2.OG
Konferenzraum	2.OG

Mehrbehandlerpraxis, die einen lebhaften und abwechslungsreichen Arbeitsplatz darstellen kann, oder als einziger angestellter Zahnarzt arbeiten möchte, wo man mit etwas Glück als alleiniger Zögling in seinem Chef seinen persönlichen Mentor finden kann. Wenn man sich nicht zum reinen Generalisten ausbilden lassen möchte, ist passend zu den eigenen Interessen der Tätigkeitsschwerpunkt der Zahnarztpraxis zu beachten. Heutzutage ist eine deutliche Tendenz zur Spezialisierung für eine der zahnmedizinischen Disziplinen, wie z. B. ästhetische Zahnheilkunde, Endodontologie, Parodontologie oder Prothetik, zu bemerken.

Möglichkeiten der Spezialisierung in der Assistenzzeit

- Facharzt für Oralchirurgie oder Kieferorthopädie
- Spezialist nach einer der deutschen Fachgesellschaften
- Masterstudium (Master of Science, z. B. in Implantologie)
- Fortbildung, z. B. Curriculum einer deutschen Fachgesellschaft

Wer sich für die Ausbildung zum Facharzt oder zum Spezialisten entscheidet, ist auf die Anstellung an einem Universitätsklinikum für ein bis drei Jahre angewiesen. Wesentlicher Unterschied zur Tätigkeit „draußen“ ist die Kombination aus Behandlung, Lehre und Forschung, was dem reinen „Handwerker“ nicht immer entspricht. Jedenfalls empfiehlt es sich für jeden, nach der Klinikzeit noch ein bis zwei Jahre als angestellter Zahnarzt in der freien Praxis zu arbeiten (eine dreimonatige Assistenzzeit außerhalb der Universitätskliniken ist ohnehin von den gesetzlichen Kassen vorgeschrieben), um vor der Praxisgründung den lebendigeren Rhythmus, ein ausgefeiltes Qualitätsmanagement und betriebswirtschaftliche Abläufe kennenzulernen.

Nun hat man zwei oder drei Praxen ins Auge gefasst – wie läuft die Bewerbung ab?

Das Bewerbungsverfahren läuft in der Zahnmedizin etwas formloser und unkomplizierter als in der Industrie. Üblicherweise lässt man dem Praxisinhaber vorab eine Bewerbungsmappe zukommen, die ein Motivationsschreiben, einen Lebenslauf mit Foto und Zeugnisse (Staatsexamen, Praktika, evtl. Physikum) enthält. Im Motivationsschreiben kann man beispielsweise seine speziellen fachlichen Interessen und persönliche Stärken beschreiben und erklären, was einem gerade an dieser Praxis besonders gut gefällt. Entscheidend ist letztlich jedoch, ob man beim Bewerbungsgespräch den Eindruck bekommt, dass man zueinander passt und sich sympathisch ist. Hier sollte man für sich selbst herausfinden, ob man mit dem Chef auf einer Wellenlänge ist. Außerdem gilt es die Gelegenheit vor Ort zu nutzen, um Näheres über die Praxis zu erfahren: Wie viele Behandlungszimmer gibt es? Werde ich eine eigene Stuhlassistenz haben? Wie werden neue Patienten zwischen den Behandlern zugeteilt – mache ich nur Kons oder auch Prothetik? Werden Fortbildungen befürwortet oder sogar bezuschusst? Wie gestaltet sich die Bezahlung? Üblicherweise beträgt das Startgehalt zwischen

1.800 und 2.500 Euro vor Steuern und kann nach einem Jahr um 500 Euro gesteigert und um eine 30-prozentige Umsatzbeteiligung ergänzt werden. Wichtiger als eine möglichst hohe Bezahlung ist aber jedenfalls, dass man in dieser Zeit viele Fähigkeiten erlernt, mit denen man später in der Lage ist, eine eigene Praxis erfolgreich zu führen.

Sobald man eine Zusage für seine Traumstelle erhalten hat und bevor es richtig losgeht, stehen leider noch einige organisatorische Dinge an: Man muss sich eine neue Wohnung suchen, bei der Landeszahnärztekammer, beim Versorgungswerk (=Rentenversicherung) und der gesetzlichen Krankenversicherung melden und zahlreiche Versicherungen abschließen. Wichtig sind hier anfangs vor allem eine Private- und Berufshaftpflichtversicherung, da man nicht mehr über die Eltern mitversichert ist, sowie eine Berufsunfähigkeitsversicherung.

Ist es endlich soweit, dass man seinen ersten Behandlungstag beginnt, steht man vor einem Berg an Verantwortung und Dingen, die zu beachten sind. Als noch junger Mensch muss man seriös und selbstsicher vor Patienten jeden Alters auftreten, sich angemessen innerhalb des Behandlungsteams positionieren und gleichzeitig auf dessen Hilfe und Erfahrung zurückgreifen. Bei schwierigen Situationen,

die auch nach dem Studium keine Ausnahme sind, ist ein offenes Verhältnis zum Chef sehr wichtig. Nur so kann man sich die wirklich notwendige Hilfe einholen. Das Schöne ist, wenn man nach einigen Wochen merkt, wie sich Selbstsicherheit und Routine entwickeln! Wer in seiner ersten Anstellung glücklich wird, sollte das sehr zu schätzen wissen. Denn häufig werden Differenzen erst im Laufe der Zeit offensichtlich und erfordern einen Stellenwechsel nach kurzer Zeit oder spätestens einem Jahr. Ich empfehle jedem, genau hinzuschauen, vorrangig auf die Atmosphäre und das fachliche Niveau zu achten, statt eine höher bezahlte Stelle von vornherein vorzuziehen – und sich letztlich vor allem auf seine Intuition zu verlassen. Ich wünsche euch viel Glück für eure berufliche Zukunft! <<<



ANZEIGE

Anzeigen-Sonderveröffentlichung

VOCO – Partner der Hochschulen

VOCO zählt zu den international führenden Herstellern von Dentalmaterialien. Dem mittelständischen, konzernunabhängigen Unternehmen gelingt es mit intensiver Forschungs- und Entwicklungsarbeit immer wieder, neue Maßstäbe für die Entwicklung innovativer Produkte zu setzen. Hierfür stehen die VOCO-Forscher in regem Austausch mit weltweit über 150 Universitäten und renommierten Forschungseinrichtungen wie etwa der Fraunhofer Gesellschaft. Die Kompetenz der Wissenschaftler aus dem Hause VOCO wird hoch geschätzt. So war VOCO bereits an mehreren BMBF-Forschungsprojekten zu dental-spezifischen Themen federführend beteiligt.

Qualität „Made in Germany“
VOCO bietet dank intensiver

Forschungs- und Entwicklungsarbeit sowie eines zertifizierten Qualitätssicherungssystems über 100 hochwertige Produkte an, die in über 120 Länder exportiert werden. Das vielseitige VOCO-Komplettprogramm umfasst Qualitätspräparate für Prophylaxe, Zahnerhaltung und Prothetik. Die Entwicklungsanstrengungen seitens VOCO zielen sowohl auf bestmögliche Materialeigenschaften der Produkte als auch auf deren praxisgerechte Handhabung und Wirtschaftlichkeit ab. Die Hightech-Produkte von VOCO sind in Qualität und Handling intensiv getestet und weltweit klinisch erfolgreich.

Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses

Auch die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses hat

sich VOCO auf die Fahnen geschrieben. Einmal im Jahr veranstaltet das Unternehmen in Cuxhaven die VOCO Dental Challenge. Dieser Forschungswettbewerb zur Förderung und Motivation des wissenschaftlichen Nachwuchses ermöglicht jungen Akademikern mit dentalspezifischer Ausrichtung, ihre Forschungs- und Studienergebnisse in professionellem Rahmen und vor fachkundigem Publikum zu präsentieren. Eine optimale Vorbereitung auf künftige Vorträge, etwa im Rahmen wissenschaftlicher Tagungen und Kongresse.

Mit der VOCO Dental Challenge und den dort ausgelobten Preisen sollen Nachwuchswissenschaftler



VOCO pflegt eine intensive Forschungszusammenarbeit mit weltweit über 150 Universitäten und Instituten.

in ihrer Arbeit ausdrücklich ermutigt und damit ein weiterer Beitrag zur Unterstützung der hiesigen Forschungslandschaft geleistet werden.



BdZM

BUNDESVERBAND DER ZAHNMEDIZIN- STUDENTEN IN DEUTSCHLAND e.V.

Der Verein vertritt die Interessen aller Zahnmedizinstudenten in Deutschland und ist der Dachverband der Fachschaften für Zahnmedizin.

Vorstand

1. Vorsitzender: stud. med. dent. Arthur Heinitz (Uni Göttingen)

2. Vorsitzende: cand. med. dent. Maja Nickoll (Uni Göttingen)

Kassenwart: ZÄ Andrea Haack (Uni Kiel)

Schriftführer: cand. med. dent. Paul Leonhard Schuh (Uni Witten)

Ziele

- ▶ Aufbau und Förderung demokratischer Grundstrukturen an deutschen Universitäten
- ▶ Austausch fachspezifischer Informationen
- ▶ Verbesserung und Angleichung der Studiensituation an den einzelnen Universitäten
- ▶ Entwicklung und Qualifizierung der studentischen Fachschaftsarbeit
- ▶ Förderung bundeseinheitlicher Studentenbetreuung durch Beratung und Weiterbildung der Studentenvertreter (Workshops etc.)
- ▶ Mitwirkung an der Neugestaltung der Zahnärztlichen Approbationsordnung
- ▶ Förderung der Zusammenarbeit mit standespolitischen Organisationen
- ▶ Mitwirkung in gesundheitspolitischen Belangen
- ▶ Stärkung der öffentlichen Präsenz und Wirksamkeit
- ▶ Aufbau von Kommunikationsstrukturen
- ▶ Zusammenarbeit mit Repräsentanten aus Industrie und Handel

➤ KONTAKT

Bundesverband der
Zahnmedizinstudenten in
Deutschland (BdZM) e.V.
Geschäftsstelle Berlin
Chausseestraße 14
10115 Berlin
Tel.: 0 30/22 32 08 90
mail@bdzm.de
www.bdzm.de

Spenden-Konto
Kto.-Nr.: 0210955
Deutsche Bank Münster
BLZ: 400 700 80

Presse

Susann Lochthofen · Tel.: 0 30/22 32 09 89 · E-Mail: s.lochthofen@dentamedica.com

Der Verein ist eingetragen im Vereinsregister
beim Amtsgericht Hamburg VR 15133.



Den ausgefüllten Mitgliedsantrag im Fensterumschlag an:

BdZM e.V.
Chausseestraße 14

10115 Berlin

Bundesverband der
Zahnmedizinstudenten in
Deutschland e.V.

1. Vorsitzender
Arthur Heinitz

Geschäftsstelle
Chausseestraße 14
10115 Berlin

Tel.: 0 30/22 32 08 90
Fax: 0 30/22 32 08 91
mail@bdzm.de
www.bdzm.de

MITGLIEDSANTRAG

Hiermit beantrage ich die Mitgliedschaft im BdZM (Bundesverband der Zahnmedizinstudenten in Deutschland e.V.).

PERSÖNLICHE DATEN

Name _____

Vorname _____

Straße _____

PLZ, Ort _____

Telefon _____

Telefax _____

Mobil _____

E-Mail _____

Geburtsdatum _____

Fachsemester (für Studenten) _____

Unistandort (für Studenten und Assistenten) _____

Kammer/KZV-Bereich (für Zahnärzte) _____

Hiermit erkläre ich mein Einverständnis zur Speicherung meiner persönlichen Daten.

Datum und Unterschrift _____

Mitgliedschaft für Zahnmedizinstudenten
>> kostenlos

Mitgliedschaft für Assistenten
>> Jahresbeitrag 50,00 €

Mitgliedschaft für Zahnärzte
>> Jahresbeitrag 100,00 €

Mitgliedschaft für sonstige fördernde Mitglieder
>> Jahresbeitrag ab 200,00 €

Ich bin Zahnmedizinstudent oder möchte es werden – meine Mitgliedschaft ist kostenlos

Der Jahresbeitrag wird per nachstehender Einzugsermächtigung beglichen.

Den Jahresbeitrag habe ich überwiesen auf das Spendenkonto des BdZM (Deutsche Bank Münster, Kto.-Nr. 0 210 955, BLZ 400 700 80).

Den Jahresbeitrag habe ich als Scheck beigefügt.

EINZUGSERMÄCHTIGUNG

Hiermit ermächtige ich den Bundesverband der Zahnmedizinstudenten in Deutschland e.V. widerruflich, die von mir zu entrichtenden Jahresbeiträge bei Fälligkeit zulasten meines Kontos durch Lastschrift einzuziehen. Wenn mein Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Kreditinstitutes keine Verpflichtung zur Einlösung.

Konto-Nr. | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |

Kreditinstitut _____

Datum und Unterschrift _____

BLZ | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |

Kontoinhaber _____
(wenn nicht wie oben angegeben)

Stempel _____



interview

mit Jelle Tiddens, Zahnmediziner und Musiker

Deine Phantasie ist eine kleine Villa ...

Du spielst jetzt seit drei Jahren mit der Band „GROSS-RAUMTAXI“ zusammen und warst für den ZAD e.V. und deine Fachschaft aktiv. Wie hast du das alles neben deinem Zahnmedizinstudium geschafft?

Die Frage sollte vielmehr lauten, ob ich mein Studium ohne die Musik und die Fachschaftsarbeit geschafft hätte. Die Zahnmedizin ist immer sehr geradlinig und angepasst. Irgendwie muss ich da ausbrechen, sonst wäre ich bekloppt und engstirnig geworden.

Du schreibst die Stücke für deine Band. Woher nimmst du denn die Zeit, zu proben und auch noch Stücke zu komponieren?

Für mich ist es viel wichtiger meine Energie einzuteilen als meine Zeit. Zeit habe ich genug, aber meine Energie ist begrenzt. Die besten Einfälle habe ich, wenn ich entspannt bin. Hart arbeiten und hart feiern!

Was macht „GROSSRAUMTAXI“ für Musik?

Am ehesten würde ich unsere Musik als NuFunk Reggae bezeichnen. Wir sind uns aber nicht ganz einig, was wir da eigentlich machen. Am besten mal Reinhören.

Wie schreibst du deine Lieder?

Mhh, da gibt es verschiedene Ansätze. Häufig steht bei mir am Anfang eine Idee, ein Gefühl oder eine Textzeile. Dann hängt es davon ab, was für ein Stück es werden soll. Manchmal bastele ich mir erst einmal einen Basisgroove auf dem Computer. Nur Schlagzeug und Bass. Dann zocke oder singe ich erst mal darüber. Irgendwann schreibe ich seitenweise Text und ich entwickle die Bilder in meinem Kopf. Ich versuche das Gefühl zu fühlen, was ich vermitteln möchte. Wenn das Stück eine gewisse Reife erlangt hat, stelle ich es meiner Band vor.

Wie lange braucht ein Lied bis es fertig ist?

Lange. Viele, viele Stunden. Manche Ideen brauchen Monate, Jahre bis sie endlich verwertbar sind. Manchmal geht es schnell. Wie Karl Valentin sagte: „Kunst ist schön, macht aber viel Arbeit.“

Warum machst du Musik?

Weil es das Geilste ist! Ich liebe es, in diesem dynamischen Medium einzutauchen und mich wohlfühlen. Gemeinsam etwas Schönes zu kreieren verbindet. Man ist als Zahnarzt fast immer Einzelkämpfer genug. Ich freue mich, wenn ich meinen Zuhörern ein gutes Gefühl oder eine Idee vermitteln kann. Eine der größten Freuden ist es für mich, wenn ich Leute zum Singen bewegen kann. Dabei ist es mir egal, ob sie schön oder schön schief singen.



Was magst du nicht?

Wenn ich etwas wirklich zum Kotzen finde, dann ist es Fernsehen. Der Deutsche sitzt durchschnittlich knapp vier Stunden täglich vor der Glotze! Faul und passiv sitzt Deutschland vor dem Flimmerkasten und wird fett. Da wird viel kreative Energie verschwendet.

Hast du einen Fernseher?

Nein.

Würdest du dir irgendwann einen Fernseher kaufen?

Ich habe mir gerade ein „TVbgone“ gekauft. Dieses Gerät hat nur einen Knopf und kann nur eine Sache: alle Fernseher ausschalten. Das gibt Ruhe!

Wieso macht ihr nicht professionell Musik?

Findest du uns etwa nicht professionell? Nee, viel zu stressig. Wir sind lieber gute Hobbymusiker als mitelmäßige Profis.

NSK

S-Max

Lieblingszitat aus deinen Texten?

Mhhh ... schwierig. Vielleicht „Deine Phantasie ist eine kleine Villa ...“ aus dem Lied „Über Pfade“. Hörst du ein paar Aufnahmen an und entscheidest selbst.

Bist du ein guter Zahnarzt?

(nachdenklich) Ich arbeite daran. Wenn man raus geht in die Praxis, so wird man mit einer anderen Realität konfrontiert als die, die einem in der Uni begegnet. Ich versuche immer optimale Qualität zu erreichen. Das kann je nach Patient ganz unterschiedlich aussehen. Wenn ich es schaffe, bei einem Angstpatienten eine mittelmäßige Füllung zu legen, die Behandlung jedoch kurz und für den Patienten stressarm verläuft, so kann man das auch als Erfolg werten.

Macht dir dein Beruf Spaß?

Auf jeden Fall. Es ist viel besser als in der Uni. Ich liebe es, viele unterschiedliche Menschen am Tag zu sehen. Vom Bettler zum Professor. Alle brauchen zahnmedizinische Versorgung.

Warum hast du dich für ein virtuelles Interview als Stilmittel entschieden?

Das ist künstlerische Freiheit. Ich wurde gebeten, einen Artikel über Kreativität in der Zahnmedizin zu schreiben. Ich hoffe, ich konnte euch einen kleinen Einblick in meine Welt gewähren und hoffe für euch, dass ihr auch mal wieder einen Pinsel oder ein Instrument in die Hand nehmt.

Deine Band „GROSSRAUMTAXI“ nimmt momentan an einem Bandcontest teil. Werdet ihr gewinnen?

Natürlich! (lacht) Klar möchten wir gewinnen, aber an erster Stelle sind wir froh, dort mitmachen zu können. Wenn wir live spielen, dann leben wir erst wirklich auf.

Vielen Dank für das Gespräch.

Gerne.

www.grossraumtaxi.bandcamp.com
www.myspace.com/grossraumtaxionline

Die neue Edelstahl-Serie wurde ohne Kompromisse entwickelt. Erleben Sie es selbst!

- Edelstahlkörper
- Zellglasoptik
- Keramik-Kugellager (M95)
- Clean-Head-System
- Druckknopfspannzange
- Vierfach- bzw. Einfach-Wasserstrahl

Winkelstück M95L mit Licht

Art.-Nr. C1023-001

1:5 Übersetzung

€ 749,00 ***Winkelstück M15L mit Licht**

Art.-Nr. C1025-001

4:1 Unterersetzung

€ 669,00 ***Winkelstück M25L mit Licht**

Art.-Nr. C1024-001

1:1 Übertragung

€ 564,00 ***Handstück M65 ohne Licht**

Art.-Nr. H1008-001

1:1 Übertragung

€ 410,00 *


Halle 11.1
Stand D030/E039/E030

Für Zahnmedizinstudenten halten wir attraktive Angebot bereit! Mehr Infos unter 0 61 96/77 606-0

Winkelstücke auch ohne Licht erhältlich. *Unverb. Preisempfehlung zzgl. MwSt.

NSK Europe GmbH

Elly-Beinhorn-Str. 8, 65760 Eschborn, Germany

TEL: +49 (0) 61 96/77 606-0, FAX: +49 (0) 61 96/77 606-29



AUCH 2011:


**Kuratorium
perfekter
Zahnersatz**

SUCHT DISSERTATIONS- PREISTRÄGER

➤ Anschrift für die Einsendungen

Kuratorium perfekter Zahnersatz
Pressestelle Marburg
Dr. Karin Uphoff
Alfred-Wegener-Str. 6
35039 Marburg
Tel.: 0 64 21/40 795 40
E-Mail:
pressestelle@kuratorium-perfekter-zahnersatz.de

»»» Für das Kuratorium perfekter Zahnersatz ist die alljährliche Vergabe des Dissertationspreises eine ebenso angenehme wie wichtige Tradition: Seit 19 Jahren prämiert das Kuratorium mit dieser Auszeichnung junge Zahnmedizinerinnen und Zahnmediziner, die sich in ihrer Dissertation mit Themen aus der zahnärztlichen Prothetik oder Werkstoffkunde, insbesondere der Zahntechnik, beschäftigen. Für den mit 2.000 Euro dotierten Preis läuft ab sofort das Bewerbungsverfahren.

„Sorgfältige Studien, exakte Wissenschaft: Wir brauchen diese Forschungsarbeiten, um die wissenschaftliche Spitzenposition Deutschlands im Bereich Zahnheilkunde und Zahntechnik zu halten und uns immer wieder neu für die Zukunft zu positionieren“, erläutert Prof. Dr. Hans-Christoph Lauer, Leiter des Wissenschaftlichen Beirates des Kuratoriums, die besondere Bedeutung des Dissertationspreises.

Für die renommierte Auszeichnung können sich Zahnmedizinerinnen und Zahnmediziner bewerben, die ihr Promotionsverfahren im Jahre 2010 erfolgreich abgeschlossen haben. Dabei kann aus jeder Abteilung einer Klinik oder eines Zentrums eine Arbeit eingereicht werden. Zusammen mit einer schriftlichen Bestätigung des Betreuers der Arbeit müssen vier gedruckte Exemplare der Dissertation und eine elektronische Version (als PDF auf CD) an die Marburger Pressestelle des Kuratoriums gesendet werden. Interessenten von Universitäten, die keine gedruckten Exemplare verlangen, legen vier anerkannte Belegexemplare plus elektronische Version vor. Die Einsendefrist endet am 31. Mai 2011.

„Eine Jury, die sich aus Mitgliedern des Wissenschaftlichen Beirates des Kuratoriums zusammensetzt, prüft und bewertet alle eingereichten Arbeiten dann auf Herz und Nieren, bevor der Gewinner schriftlich benachrichtigt wird“, erklärt Dr. Karin Uphoff, Leiterin der Marburger Pressestelle des Kuratoriums, das weitere Verfahren. Die Jury behält sich vor, bei gleichwertigen Leistungen den Preis unter mehreren Bewerbern zu teilen oder auch den Preis nicht zu vergeben. Einsprüche gegen die Entscheidung der Jury sind ausgeschlossen.

Bei der Preisverleihung im Oktober hat die Preisträgerin oder der Preisträger die Möglichkeit, die Ergebnisse der Arbeit in einem Kurzvortrag vorzustellen. „Für die Preisträger ist es eine besondere Chance und Ehre, ihre Forschungsergebnisse der Fachpresse vorzustellen“, so Uphoff. <<<

Weitere Informationen zum Kuratorium perfekter Zahnersatz finden Interessierte auch im Internet unter www.zahnersatz-spezial.de



Präsentiert von



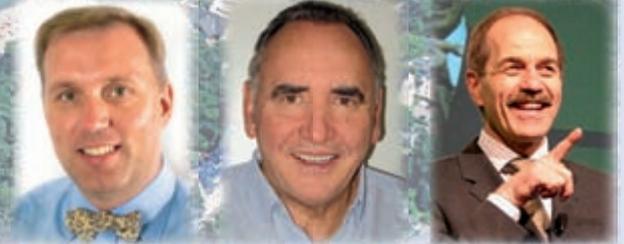
20. IFGOLF-CUP
am Sonntag den 3. Juli 2011

DENTAL SUMMER 2011

Timmendorfer Strand – MARITIM Seehotel



29. Juni bis 2. Juli



Prof. Dr. Axel Bumann

Prof. Dr. Alexander Gutowski

Prof. Dr. Hans Eberspächer



Prof. Dr. Bernd Klaiber

Dr. Ingo Kock

Dr. Markus Striegel

Dr. Thomas Schwenk

Gerhard Conzelmann

Shi Yan Yan

OA Dr. Paul Weigl

Da die Seminare parallel stattfinden, ist pro Tag eine Seminarbuchung möglich!

Mi. 29. Juni	Do. 30. Juni	Fr. 1. Juli	Sa. 2. Juli
# 4052 – 2-Tages-Kurs Prof. Dr. Axel Bumann „Funktionsanalyse und -therapie für restaurative Patienten in der täglichen Praxis“		# 4056 Prof. Dr. Axel Bumann „Überweiserorientierte digitale Volumentomographie (DVT)“	# 4060 Prof. Dr. A. Gutowski „Funktion & Okklusion – Abgesang oder Auferstehung?“
# 4051 Dr. Ingo Kock „Erfolgoptimierung der eigenen Praxis durch kollegiale Netzwerke“	# 4055 Prof. Dr. Bernd Klaiber „Ästhetische Kompositrestaurationen im Seitenzahnbereich“	# 4057 Prof. Dr. Bernd Klaiber „Ästhetische Kompositrestaurationen im Frontzahnbereich“	# 4061 – 1-Tages-Kurs Gerhard Conzelmann & Mönch Shi Yan Yan Shaolin Einführung
# 4053 – 2-Tages-Kurs Prof. Dr. Hans Eberspächer „Top-Team Coaching für Ihre Zahnarztpraxis“ (Workshop auch für Mitarbeiterinnen / Mitarbeiter geeignet)		# 4058 – 1-Tages-Kurs Gerhard Conzelmann & Mönch Shi Yan Yan Shaolin Einführung	Zertifizierungshinweis: 8 Punkte pro Tag nach BZÄK / DGZMK
# 4054 – 2-Tages-Kurs Dr. Thomas Schwenk & Dr. Markus Striegel „Rot-Weiß update Perio-Prothetik 2011“		# 4059 OA Dr. Paul Weigl „Aktuelle Trends in der Implantologie“	www.ifg-hl.de www.dental-summer.de

DIE LETZTEN 20 GRATISKARTEN SICHERN!

Bitte registrieren Sie sich unter www.dents.de/ifg für eine **Gratisteilnahmekarte** für zwei Semintage nach Wahl.



Wohldstraße 22 · 23669 Timmendorfer Strand
Telefon (04503) 779933 · Telefax (04503) 779944
e-mail: info@ifg-hl.de · www.ifg-hl.de



**120
JAHRE**

... und noch kein bisschen müde

Das Dentalunternehmen W&H feierte im vergangenen Jahr sein 120-jähriges Bestehen, blickt auf eine traditionsreiche Firmengeschichte zurück und kann sich mit Fug und Recht als Nestor des Dentalmarkts bezeichnen. Der österreichische Dentalhersteller zeigt dennoch, dass er mit 120 Jahren noch längst nicht zum alten Eisen gehört, sondern einen Ideenreichtum wie ein Jungpferd besitzt und beweist zudem mit seiner Jubiläumsaktion zur Unterstützung von SOS-Kinderdorf, dass er weit über den dentalen Tellerrand hinausblickt.

>>> Ein Unternehmen, das in der heutigen bewegten Zeit sein 120-jähriges Jubiläum begeht, wäre vielleicht schon Grund genug für eine Firma stolz zu sein, doch diese beachtliche Leistung allein stellt nicht den einzigen Antrieb von W&H dar und liefert damit das Geheimnis des Erfolges. Denn die Erfahrung aus weit mehr als 100 Jahren Dentalmarkt zu nutzen, um sie in eine ideenreiche Zukunft zu stecken, stellt die Unternehmensphilosophie von W&H dar.

Seinen 120. Geburtstag nutzte das traditionsreiche Dentalunternehmen deshalb, um das offizielle Jubiläumsjahr, das am 6. April 2010 eingeläutet wurde und bis zum 31. März 2011 andauert, in den Dienst derer zu stellen, die die Hilfe und Unterstützung aller am dringendsten benötigen: die Kinder.

Dem Leitspruch „People have Priority“ gemäß lässt der weltweit älteste Hersteller von zahnmedizinischen Übertragungsinstrumenten und Geräten in seinem Jubeljahr auf ganz besondere Weise Taten folgen, indem er die humanitäre Organisation SOS-Kinderdorf unterstützt. Ziel des weltweit bekannten Hilfsprojektes SOS-Kinderdorf ist es, Kindern, die ohne Eltern aufwachsen müssen, ein neues langfristiges Zuhause, die Wärme und Geborgenheit einer Familie sowie eine gute Ausbildung zu geben.

W&H bietet noch bis zum 31. März 2011 die einmalige Möglichkeit, sich an diesem Hilfsprojekt zu beteiligen. Jedes alte Instrument, das an W&H Deutschland unter dem Kennwort „120 Jahre W&H“ eingeschickt wird, verwandelt W&H in eine Spende, die dem SOS-Kinderdorf in Kakiri eine einmonatige Patenschaft sichert!

Mit dieser Jubiläumsaktion sichert W&H für mehr als zwei Jahre die Finanzierung des kompletten Familienstärkungsprogramms des SOS-Kinderdorfes in Kakiri, Uganda. Das Familienstärkungsprogramm in Kakiri wurde 2006 von SOS-Kinderdorf ins Leben gerufen, um Kindern und ihren Familien Unterstützung zu bieten, die aufgrund von Armut und Krankheit auf Hilfe angewiesen sind und deren gesundheitliche und soziale Situation verbessert werden soll. Dabei handelt es sich um ein Programm, das sogar über die Grenzen des SOS-Kinderdorfes in Kakiri hinausgeht und für die gesamte Region gilt. Derzeit profitieren 480 Kinder aus 130 Familien von den Angeboten. Die humanitären Hilfsaktionen reichen von der medizinischen Unterstützung für Familien über die Sicherung der Grundnahrung bis hin zu Bildungsmaßnahmen für Kinder im Schulalter.

Neben dem von W&H Dentalwerk Bürmoos unterstützten Familienstärkungsprogramm in Kakiri, Uganda, werden auch von W&H-Tochterunternehmen und Area Managern weitere SOS-Kinderdorf-Aktionen durchgeführt. So entschloss sich jüngst W&H France alle Herbstevents des Jahres 2010 zu

nutzen und Spenden für SOS-Kinderdorf zu sammeln und konnte auf diesem Weg die fantastische Summe von insgesamt 13.000 EUR beisteuern. Den Auftakt des längerfristigen sozialen Engagements von W&H bildete im vergangenen April der Besuch einer Kindergruppe vom SOS-Kinderdorf Seekirchen. Unter dem Motto „Keine Angst vor dem Zahnarzt“ hatten die Kinder die Möglichkeit, die Entstehung der gefürchteten Instrumente aus nächster Nähe zu begutachten – und auch probeweise mit ihnen zu arbeiten.



Suprisingly ageless auf der IDS

Neben seinem zukunftsorientierten sozialen Engagement befindet sich W&H auch auf dem Gebiet der Produktentwicklung auf der Höhe der Zeit und beweist einmal mehr seine Jugend. Auf der Internationalen Dental-Schau (IDS), der internationalen Leitmesse der Dentalbranche schlechthin, die vom 22. bis zum 26. März 2011 in Köln ihre Pforten dem Publikum öffnen wird, wird der österreichische Dentalhersteller seine neusten Entwicklungen präsentieren. Im Fokus stehen dabei die W&H-Instrumente mit LED+ mit einem erneut exklusiven Beleuchtungsvorteil – für entspanntes Arbeiten dank Tageslichtqualität und natürlicher, kontrastreicher Farbwiedergabe.

Die LED+ Instrumente von W&H bieten mit einem CRI von über 90 eine bisher nicht gekannte Farbwiedergabe. Das bedeutet konkret, dass das Behandlungsareal und besonders die Rottöne erstmals tatsächlich farbgetreu wiedergegeben werden. Neben LED+ werden die Komplettlösungen aus dem Bereich Hygiene einen Höhepunkt am IDS-Stand von W&H in Halle 10.1, Stand

Co10, Do11 sein, zusätzlich wartet W&H exklusiv zur IDS mit einem neuen Produkt aus dem Bereich Sterilisation auf.

Speziell für die Besucher der IDS hält W&H eine spannende Aktion bereit – wer sich und seine Füße von den Strapazen eines langen Messtages erholen will, kann sich am W&H-Stand bei der Präsentation eines eigens für die IDS entwickelten 3-D-Filmes in die Welt der LED+-Technologie entführen lassen – Lichtwelten, wie man sie noch nie gesehen hat. Die für dieses Filmvergnügen notwendigen 3-D-Brillen werden der W&H-

today beigelegt sein, welche selbstverständlich auch am Stand erhältlich sein wird. Die Zuschauer, die sich registrieren lassen, erhalten zusätzlich die Chance auf tolle Gewinne und erhalten gleich am Stand ein T-Shirt als Sofortgewinn. Die Besucher dürfen also gespannt sein – doch eines sei schon jetzt verraten – das Traditionsunternehmen wird sich trotz sei-

nes 120-jährigen Jubiläums überraschend jung präsentieren und seine Kunden damit zu begeistern wissen.

Es geht auch um euch

Was bedeutet das nun für euch, die jungen Zahnmediziner? Umsowohl im Studium als auch später in der Praxis eure erlernten Fähigkeiten optimal anwenden zu können, benötigt ihr Instrumente und Materialien von höchster Qualität und Präzision. Hersteller wie W&H können euch genau das bieten. Wer über so viele Jahre Produkte für die Zahnmedizin entwickelt hat und bis heute weiter auf diesem Gebiet innovativ forscht, ist euer bester Partner für jetzt und später. Gerade W&H legt seit vielen Jahren ebenso ein besonderes Augenmerk auf die junge Generation der Zahnmediziner, was das Engagement des Unternehmens bei Events und Projekten in diesem Bereich beweist. Ein gutes Beispiel hierfür ist auch das Online-Portal whdentalcampus, das mit den unterschiedlichsten Informationen und Features direkt für Zahnmedizinstudierende geschaffen wurde. Schaut doch mal rein: www.whdentalcampus.de <<<

FÜR DEN NACHWUCHS NUR VOM BESTEN!



Seit 40 Jahren unterstützt SAM® Studierende mit Präzisionsinstrumenten.

Natürlich bieten wir allen Auszubildenden auch Informationsmaterial und Schulungen auf dem Gebiet der Funktionslehre.

Interesse?

students@sam-dental.de



SAM SE

Angebot für Studenten
199,- €*

SAM®

www.sam-dental.de



wählten Kreis erste Schritte auf ihrem wissenschaftlichen Weg ermöglicht. So bietet die VOCO Dental Challenge einen guten Einstieg in die professionelle Präsentation eigener wissenschaftlicher Arbeiten vor fachkundigem Publikum. Gleichzeitig erlaubt die Veranstaltung einen Blick auf den aktuellen Forschungsstand und gibt Gelegenheit zum Gedankenaustausch auf hohem wissenschaftlichen Niveau. Dr. Martin Danebrock, Leiter des wissenschaftlichen Service bei VOCO: „Die VOCO Dental Challenge hat als Forschungswettbewerb eine hohe Anziehungskraft und ist ein attraktives Forum für Nachwuchswissenschaftler. Es beeindruckt dabei immer wieder sowohl die fachliche Qualität der Arbeiten als auch deren ebenso kompetente wie anschauliche Präsentationen.“

VOCO DENTAL CHALLENGE 2011

Die Herausforderung für junge Zahnmediziner und Nachwuchswissenschaftler

*Der Countdown läuft:
Anmeldungen bis zum 30.4.2011*

VOCO ruft junge Wissenschaftler und Studenten auf, sich mit einer Forschungsarbeit zu dental-spezifischen Themen am Forschungswettbewerb VOCO Dental Challenge 2011 zu beteiligen. Bereits zum neunten Mal veranstaltet das norddeutsche Dentalunternehmen diesen anerkannten Wettbewerb. Den Preisträgern winken attraktive Geldpreise sowie Publikationsförderungen für ihre Ausarbeitungen. Anmeldungen und Beiträge für den kommenden Forschungswettbewerb nimmt VOCO ab sofort entgegen.

*Forschungswettbewerb zur Förderung und
Motivation*

Die VOCO Dental Challenge hat sich in Fachkreisen längst als renommierter Forschungswettbewerb zur Förderung und Motivation des wissenschaftlichen Nachwuchses etabliert. Nachwuchswissenschaftlern werden hier im zunächst kleinen und ausge-

*Teilnahmebedingungen der VOCO Dental
Challenge 2011*

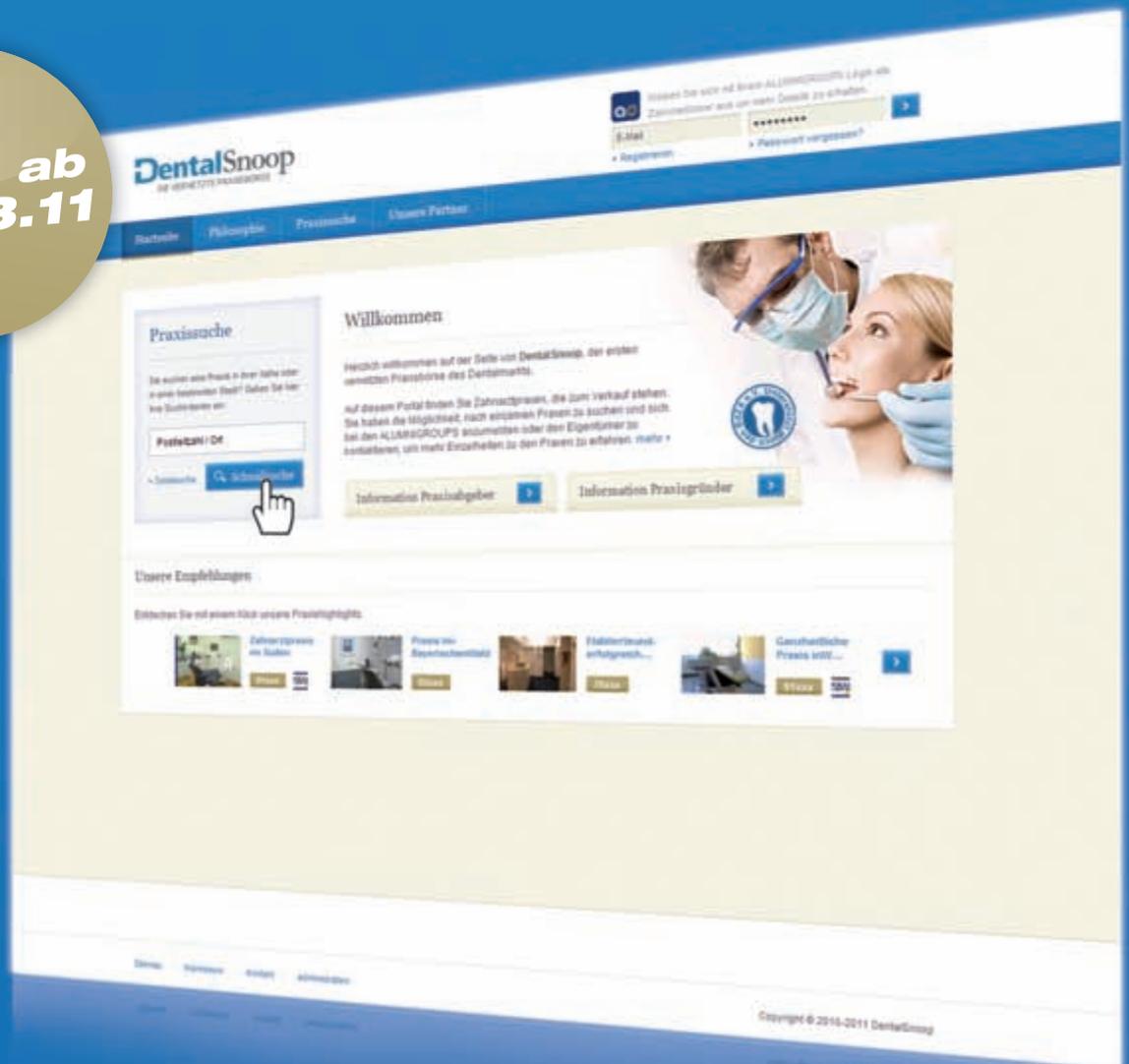
Teilnehmen können Studenten und Absolventen, die ihr Studium 2006 oder später beendet haben. Eine weitere Teilnahmevoraussetzung ist die Präsentation einer Studie, an der zumindest ein VOCO-Präparat beteiligt ist. Außerdem dürfen die Untersuchungsergebnisse vor dem 30.4.2011 noch nicht öffentlich präsentiert worden sein. Zu den Bewertungskriterien der Jury zählen neben einer wissenschaftlich überzeugenden Untersuchung und ihrem medizinischen Nutzen auch deren Darstellung und Präsentation. Zudem gibt eine kurze Fragerunde nach den einzelnen Vorträgen Aufschluss darüber, wie intensiv sich die Wettbewerbsteilnehmer mit ihrem jeweiligen Thema beschäftigt haben. Die Anmeldung und Abgabe der einzureichenden Unterlagen (Abstract von ca. einer A4-Seite, Lebenslauf) hat spätestens bis zum 30.4.2011 (es gilt das Datum des Poststempels) zu erfolgen. Nach einer Vorauswahl durch eine unabhängige Jury werden die Verfasser der besten Einsendungen zum Finale der VOCO Dental Challenge eingeladen. Bei dieser Veranstaltung, die im September in Cuxhaven stattfindet, präsentieren die Teilnehmer ihre Forschungsergebnisse in Form eines 10-minütigen Kurzvortrags, der durch drei unabhängige, habilitierte Wissenschaftler bewertet wird. Den Preisträgern winken attraktive Geldpreise sowie Publikationsförderungen für ihre Ausarbeitungen. So ist der erste Preis mit 6.000 Euro dotiert. Die Zweit- und Drittplatzierten werden mit 4.000 bzw. mit 2.000 Euro belohnt. Die eine Hälfte des jeweiligen Preisgeldes ist für den Vortragenden und die andere Hälfte für die Arbeitsgruppe bestimmt. Hinzu kommt für jeden Preisträger ein zusätzlicher Publikationszuschuss von jeweils 2.000 Euro. <<<

*Weitere Informationen zur VOCO Dental Challenge
2011 unter www.voco.de*

➤ ANMELDUNG

VOCO GmbH
Dr. Martin Danebrock
Postfach 7 67
27457 Cuxhaven
Tel.: 0 47 21/7 19-2 09
Fax: 0 47 21/7 19-2 19
E-Mail: m.danebrock@voco.de

online ab
15.03.11

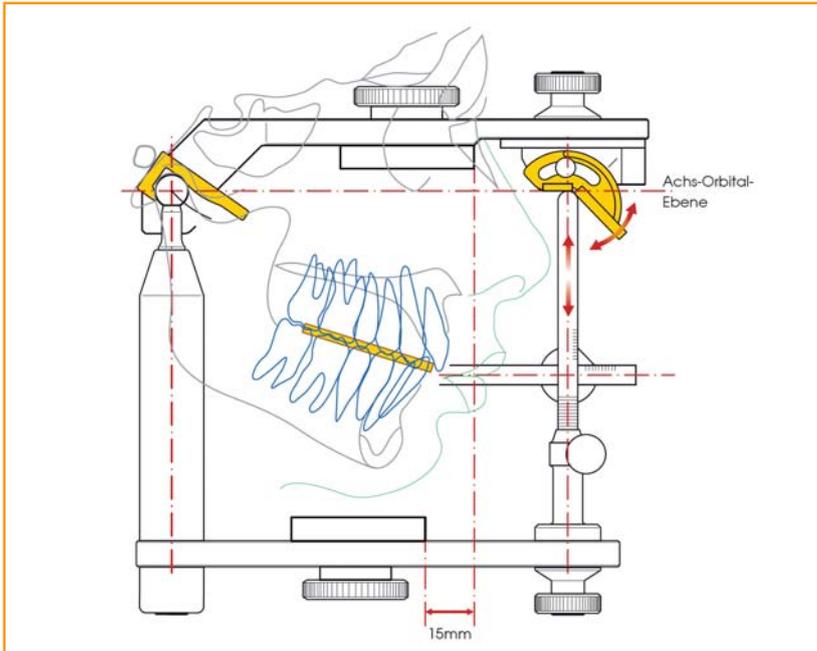


Praxis kaufen.
Nachfolge regeln.
Praxiswert ermitteln.

www.dentalsnoop.de



SCHNELLÜBERTRAGUNGSBOGEN FÜR EXAKTE RÄUMLICHE ZUORDNUNG



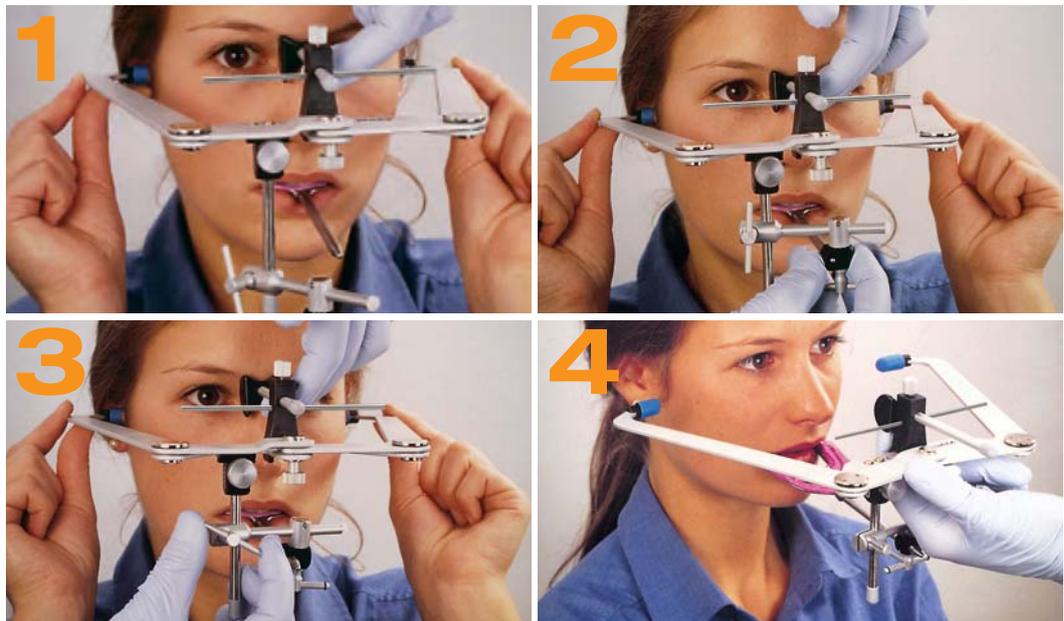
>>> Im Artikulatorschädelgerecht montierte Modelle sind wesentlicher Bestandteil von Diagnostik und Therapie. Zur Einstellung der Okklusionsebene, der

Kondylarbahnen, auch für Mittelwerte und für die Montage mit dem Zentrik-Registrierat, ist die korrekte räumliche Position der Modelle zur Referenzebene Voraussetzung.

Die Frankfurter Horizontale (FH) stellt die universelle räumliche Bezugsebene von Oberkiefer und Unterkiefer am Patient sowie der Modelle im Artikulator dar. Die Referenzpunkte der FH (Porion und Orbitale) stellen sich wegen der topografischen Nähe zur Achs-Orbitale-Ebene (AOE) als besonders praktisch dar. Mittels optimierter Drehpunkte der Scherenmechanik wird eine gleichbleibende und symmetrische Positionierung der Bissgabel gewährleistet.

Der SAM® AXIOQUICK® Gesichtsbogen ist der Schnellübertragungsbogen mit den – nach wissenschaftlichen Untersuchungen – besten Ergebnissen. Dieser anatomische Transferbogen stellt sich automatisch parallel zur Interpupillar-Linie ein, wenn dieser porion- statt tragusorientiert angelegt wird und die Nasionstütze am Os frontale sanft anliegt.

Weiterentwickelte Ohroliven mit Hygieneschutzkappen sowie die neue einheblige Zentralklemme und die NT-Klemme (NON-TORSION statt Doppelklemme) sind die beste Voraussetzung für die exakte räumliche Zuordnung der Bezugsebenen.



Vorbereitung

Zunächst werden die Hygienekappen auf die Ohr-
oliven gesteckt; dabei soll der flache Bereich nach
anterior zeigen. Der Bissgabelträger wird mit dem
schwarzen Geschiebeteil bis zum Anschlag auf das
schwarze Gegenstück am Transferbogen aufgescho-
ben und die Rändelschraube fixiert. Die Nasionstütze
wird mittig auf die Grundplatte des Transferbogens
geschoben.

- Die Bissgabel wird wieder eingesetzt und im Prä-
molarenbereich mit zwei Watterollen vom Gegen-
kiefer festgehalten. Mit Daumen und Zeigefinger
hält der Patient den Transferbogen am hintersten
Ende und führt die Oliven in den Gehörgang ein.
Dabei ist zu beachten, dass die Richtung nach innen
und oben erfolgt, bis er wieder hören kann. Der Be-
handler löst die Fixierschraube an der Nasionstütze
und schiebt diese zum Nasensattel, die Rändel-
schraube wird leicht ange dreht. Um einem Abdrif-
ten auf dem Nasenrücken vorzubeugen, wird der
Patient vorteilhafterweise in Rücklage gebracht
(Abb.1).
- Mit Daumen und Zeigefinger der rechten Hand wird
vom Behandler das rechteckige schwarze Teil der
NT-Klemme derart umfasst, dass die Schmalseite

der Klemme am Daumen liegt und der Zeigefinger
auf dem SAM Schriftzug liegt. Die Klemme wird zu-
nächst nach links zur Vertikalstange geschoben,
dann erst nach oben. Sodann wird die Klemme in
Richtung Bissgabel abgesenkt und auf den Biss-
gabelstiel geschoben. Jetzt erfolgt die Kontrolle der
Parallelität zur Interpupillarlinie. Kleine Korrekturen
erfolgen durch die Anweisung an den Patienten, den
Transferbogen mehr oder weniger vertikal anzuhe-
ben (Abb.2).

- Die Position der NT-Klemme auf dem Bissgabelstiel
soll mittig sein. Während der Patient den Transfer-
bogen weiterhin unterstützt, wird zuerst die NT-
Klemme, dann die Klemme an der Vertikalstange
festgedreht (Abb.3).
- Der Patient öffnet den Mund und nimmt die End-
stücke des Transferbogens aus dem Gehörgang. Die
rechte Hand des Behandlers unterstützt durch Druck
auf das Mittelstück die Spreizung des Bogens (Abb.4).
Beide Flügelschrauben des Bissgabelträgers werden
nachgedreht, wobei am Gewindeblock gegengehal-
ten wird. Der AXIOMATIC® Bissgabelträger (ATB 395)
mit der Einknebel-Bissgabelfixierung mit Axial-
Nadellager. Diese erleichtert torsionsfrei die Verbindung
vom Transferbogen zur abnehmbaren Bissgabel (ATB
396). <<<

ANZEIGE



COOL DIAMANT

Die Erfolgsfamilie bekommt Zuwachs!

Die original **COOL DIAMANT**-Schleifer
jetzt auch mit feiner und grober Diamantkörnung.
Funktions- und formkongruente Instrumente
in drei Körnungen für präzise aufeinander
abgestimmte Präparationsschritte.

Diagonal angeordnete rhombenförmige
Schleiffelder unterstützen die Spanabfuhr
und ermöglichen ein vibrationsarmes
brillantes Schleifen.

Langlebigkeit und Stabilität durch eine
Diamantierung auch in den tieferliegenden
Kanälen.

Die Details eines Produktes definieren den Wert.
Fordern Sie aktuelles Informationsmaterial an!



There is no substitute for quality

BUSCH & CO. GmbH
& Co. KG

Unterkaltenbach 17-27
51766 Engelskirchen
GERMANY
Telefon +49 2263 86-0
Telefax +49 2263 20741
mail@busch.eu
www.busch.eu

IDS 2011, Köln
22.03. – 26.03.2011
Halle 10.2 · Stand T010

DENTAL SUMMER EVENT 2011

www.dental-summer.de



Wer die düsteren Tage ohne Sonnenschein satt hat und seine wärmende Winterluft am liebsten gegen Flipflops und Strandoutfit tauschen möchte, darf sich schon jetzt auf das Dental Summer Event 2011 freuen. Neben Wissenszuwachs und hochkarätigen Referenten verspricht der Dental Summer Event vom 29. Juni bis zum 2. Juli 2011 am Timmendorfer Strand Sommer, Sonne und Entspannung in vollen Zügen.

Sommer, Sonne, Strand und Wissen

Hanna Freitag

>>> Das inzwischen gefühlte Ewigkeiten andauernde Winterwetter dürfte allein schon Grund genug sein, um die recht dünn gesäten Sonnenstunden hierzulande schon jetzt gut zu planen – denn wer möchte die schönsten Sommertage des Jahres schon auf dem Balkon verbringen, wenn er an einem Ort, der der Inbegriff von Sommer, Sonne, Strand und Meer ist, am Fortbildungshighlight des Jahres teilnehmen kann? Neugierig geworden? Zu Recht, denn das Dental Summer Event 2011 vereint Urlaub an einem der populärsten Strände Deutschlands mit Fortbildung auf höchstem Niveau und macht somit den Sommer 2011 zu einem perfekten Rundum-Erlebnis für alle angehenden Zahnmediziner, egal ob Examenkandidaten oder Assistenten. Und das Beste daran: Wer schnell genug ist, kann sich noch eine der restlichen Gratiskarten für zwei Seminartage nach Wahl – bereitgestellt vom Internationalen Fortbildungsinstitut mbH (IFG) – sichern. Damit sollte eurem ganz persönlichen Dental Summer Event 2011 garantiert nichts mehr im Wege stehen!

Know-how für junge Zahnis

Der mit Abstand außergewöhnlichste Fortbildungskongress des Jahres findet in der traumhaften Kulisse des Timmendorfer Strandes vom 29. Juni bis 2. Juli 2011 im MARITIM Seehotel Timmendorfer Strand statt. Dort werden sich zahlreiche Referenten aus Wissenschaft und Praxis einfinden, um allen interessierten Examensemester und Assistenten der Zahnmedizin eine Fortbildungsveranstaltung der Extraklasse zu bieten. Dabei ist das Kongressprogramm explizit auf die Bedürfnisse und Interessen junger Zahnmediziner abgestimmt und garantiert spannende Vorträge ohne Langeweile. Um nur einige zu nennen: So erwarten euch Vorträge von Topreferenten wie Prof. Alexander Gutowski, der zum Thema „Funktion & Okklusion – Abgesang oder Auferstehung?“ referiert, oder Prof. Bernd Klaiber, der euch alles zu ästhetischen Kompositrestaurationen im Seitenzahnbereich vermitteln wird. Weitere Highlights sind der 2-Tages-Kurs von Prof. Hans Eberspächer zum „Top-

Team Coaching für Ihre Zahnarztpraxis“, ein Workshop, der auch für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geeignet ist. Zusätzliches Highlight ist eine Einführung in die Kunst der Shaolin von Gerhard Conzelmann und dem Mönch Shi Yan Yan, die euch einen neuen Blickwinkel auf Leben und Arbeit erlauben wird. Die Pausen zwischen den einzelnen Fortbildungsveranstaltungen können alle Besucher ganz relaxt im Strandkorb mit einem kühlen Getränk verbringen.

Abgerundet werden die einzelnen Veranstaltungstage des Dental Summer Events 2011 mit spannenden After-Work-Partys, die in täglich wechselnden Top-Locations stattfinden werden – ihr dürft euch also schon jetzt auf mehr als eine Party in Beach-Atmosphäre freuen. Höhepunkt wird natürlich die Dental Summer Partynacht am 1. Juli, die zur Live-Musik mit der Gruppe www.the-clou.de und Freigetränken zum Tanzen bis in den Morgengrauen einlädt – Sonnenaufgang am Meer inklusive. Die abendlichen Veranstaltungen sind übrigens für alle Teilnehmer unabhängig von den Buchungstagen offen und laden selbst vor oder nach der direkten Teilnahme am Dental Summer Event zum gemeinsamen Feiern ein.

Spaß im deutschen Beachvolleyball-Mekka

Das Rahmenprogramm des Kongresses am legendären Ostseestrand wartet 2011 mit einigen Besonderheiten auf. Denn neben dem hochklassigen Fortbildungsprogramm wird ein dreitägiges Beachvolleyball-Turnier am Timmendorfer Strand als Rahmenprogramm für die perfekte Abwechslung zwischen Wissenserwerb und sommerlicher Entspannung sorgen. Die Veranstalter haben sich dabei vom weltweit bekannten Ruf des Timmendorfer Strandes als deutsches Beachvolleyball-Mekka inspirieren lassen. Denn der Timmendorfer Strand ist nicht nur der Austragungsort der jährlichen Deutschen Meisterschaften der Ballkünstler, sondern hat auch auf seinen Beachvolleyball-Feldern entlang der Ostsee mehr als ein international erfolgreiches Beachvolleyball-Duo hervorgebracht. Wo, wenn nicht also am Timmendorfer Strand, sollte man Beachvolleyball spielen oder es erlernen – Spaß und braune Haut bringt es allemal. Die Finalrunde des Dental Summer Beachvolleyball-Turniers wird am letzten Tag des Dental Summer Events, also dem 2. Juli, ab 18.00 Uhr stattfinden und die darauffolgende Siegerehrung auf der Dental Summer Abschlussparty bildet das i-Tüpfelchen der gesamten Veranstaltung.

Jetzt noch die restlichen Gratiskarten sichern

Der Dental Summer Event 2011 ist damit die optimale Verbindung, das eigene Wissen zu erweitern und sommerliche Entspannung zu genießen! Das Internationale Fortbildungsinstitut mbH (IFG) hat

als Veranstalter speziell für Examenssemester und Assistenten der Zahnmedizin Gratisteilnahmekarten für zwei Seminartage nach Wahl reserviert. Wer sich jetzt noch eine der begehrten Karten aus diesem Kontingent sichern möchte, muss sich dazu nur auf www.dents.de/ifg registrieren und hoffen, noch zu den Glücklichen zu gehören, die eine Freikarte erhalten.

Jede weitere Tageskarte kann zum Sonderpreis von 100 Euro + MwSt. dazugebucht werden – günstige und gute Unterbringungsmöglichkeiten findet ihr unter www.dental-summer.de. Ein unvergessliches Sommererlebnis mit viel Spaß, Beach und Wissenszuwachs ist also garantiert und nur noch von der Milde des Wettergottes abhängig – doch selbst dann wird für Abwechslung gesorgt sein.

Wer sich vorab über die konkreten Inhalte einzelner Seminare informieren möchte, kann auf dem Portal dents.de oder auch in der **dentalfresh** spannende Nachberichte einzelner, ausgewählter Veranstaltungen nachlesen und sich einen ersten Eindruck verschaffen, was der Dental Summer Event in den vergangenen Jahren zu bieten hatte.

Wer sich also das Dental Summer Event 2011 in seinen Kalender eingetragen hat, sollte die Chance nicht versäumen, sich jetzt noch schnell seine Karten zu sichern. Das Dental Summer-Team freut sich auf eure Teilnahme! <<<

www.dents.de/ifg
www.dental-summer.de



Famulatur in KENIA

Ein Rückblick der besonderen Art von Wiebke Behrens, Zahnmedizinstudentin an der Georg-August-Universität Göttingen

„Good morning, how are you?“, begrüßt Dr. Lucy Waweru freundlich die aus Deutschland angereiste Famulantin Wiebke Behrens. Dr. Waweru ist Zahnärztin im Dental Department im kenianischen Thika, einem kleinen Städtchen, 100 Kilometer nördlich von Nairobi. Sie ist eine der beiden einheimischen Zahnärzte, die in der modern ausgestatteten Zahnarztpraxis allmorgendlich ihren medizinischen Dienst beginnen. Ermöglicht hat dies die Stiftung Hilfswerk Deutscher Zahnärzte (HDZ) unter der Leitung von Dr. Klaus Winter.

>>> Die bereits 2006 erbaute Praxis ist Teil eines Gesamtprojekts, das mit deutschen Spendenmitteln verwirklicht werden konnte. Der Gebäudekomplex am Rande der Stadt umfasst neben der Praxis ein Hospital, eine Test- und Beratungsstelle für HIV, ein Blutlabor, ein Bestattungshaus sowie einen kleinen Shop für Patienteneinkäufe. Auch ein Kloster gehört dazu, in dem Dominikaner-Schwester leben, die das Krankenhaus leiten. Die Versorgung mit Eiern, Milch und frischem Gemüse sichern ein hauseigener Garten, ein Hühnerstall und eine Kuh mit ihrem Kälbchen. Alles ist gut organisiert und geregelt. Auch die Tatsache, dass das Gelände ummauert und bewacht ist, hat seinen Grund: Nairobis Straßen und Vororte sind kein sicheres Pflaster. Kriminalität, Arbeitslosigkeit, Korruption und vor allem der Kampf gegen Aids

sind Probleme, mit denen Kenia zu kämpfen hat. Das Pro-Kopf-Einkommen liegt mit 770 US-Dollar pro Jahr (Quelle: kfw) zwar deutlich über den Werten der Nachbarländer. Die meisten Kenianer können sich kaum eine medizinische Versorgung leisten. Für Präventionsmaßnahmen, wie die Verwendung von Kondomen und frühzeitige HIV-Tests, fehlen sowohl das Geld als auch das Bewusstsein. Aufgrund des schnellen Fortschreitens der HIV-Epidemie gehen führende Entwicklungsorganisationen davon aus, dass die durchschnittliche Lebenserwartung in Kenia derzeit bei 46 Jahren liegt. Im Falle einer ausbleibenden Steigerung effektiver Hilfe wird für 2015 nur noch eine Erwartung von 29 Jahren prognostiziert.

Trotz dieser eher düsteren Prognosen entschied sich Wiebke Behrens, Zahnmedizinstudentin an der Georg-August-Universität Göttingen, für eine zehnwöchige Famulatur in Kenia. „Den Wunsch, Berufserfahrungen im Ausland zu sammeln, hatte ich bereits zu Anfang meines Studiums“, sagt sie. Als sie im siebten Semester dann auch die fachliche Reife dazu erlangt hatte, suchte sie gezielt nach einem geeigneten Projekt. Als ihr ein Flyer des HDZ in die Hände fiel, der auf die Projekte der Stiftung aufmerksam machte, kontaktierte sie Dr. Klaus Winter und berichtete ihm von ihrem Wunsch einer Auslandsfamula-





tur. Der Leiter des HDZ schlug ihr das Dental Department in Kenia vor. Obwohl einige Betriebsärzte ihr wegen des hohen HIV-Infektionsrisikos davon abrieten, trat die angehende Zahnärztin ihre Reise an. „Natürlich hat man immer Respekt vor der Krankheit und kommt bei Eingriffen wie Zahnextraktionen auch mit Blut in Berührung“, erzählt sie. „Aber vor Ort verliert man die akute Angst. Wie alle anderen Kollegen habe ich mich mit Mundschutz und Handschuhen geschützt und war etwas vorsichtiger, wenn es darum ging, Patienten zu behandeln, die angegeben hatten, HIV-positiv zu sein. Die Arbeit machte mir dennoch viel Freude. Das lag aber auch an dem herzlichen Empfang durch die Kollegen, Schwestern, das Krankenhauspersonal und andere Beschäftigte.“

Das Team im Dental Department bestand aus zwei Zahnarthelferinnen, einem Zahnarthelfer und zwei kenianischen Zahnärzten. Dr. Lucy Waweru hatte ein Vollstudium an der Universität in Nairobi absolviert, Herr Mua besaß nur ein zahnärztliches „Diploma“ – eine Qualifikation, die mit dem früher in Deutschland existierenden Beruf der Dentisten vergleichbar ist. Im Hinblick auf die Behandlungen gab es keine Unterschiede, erzählt Wiebke Behrens. Auch Herr Mua führte Wurzelkanalbehandlungen durch – kein Problem in Afrika. „Viele Patienten besuchten zum ersten Mal in ihrem Leben eine Zahnarztpraxis“, berichtet sie. „Die meisten hatten starke Schmerzen, einige wenige kamen zur PZR, andere hatten Probleme mit ihrem herausnehmbaren Zahnersatz, bei dem es sich stets um einen permanenten Interimsersatz handelte, der zerbrochen war.“ In der Zeit ihres Aufenthalts kam nur ein einziger Patient zu einem Check-up. „Für aufwendige Behandlungen fehlt einfach das Geld in Kenia“, so Behrens. „Eine zahnärztliche Konsultation kostet in einer Entwicklungshilfe-Einrichtung umgerechnet zwei Euro, eine Extraktion 2,50 Euro, in staatlichen Kliniken ist die Behandlung kostenfrei, medizinisch aber meist unzureichend, in privaten Kliniken sind die Gebühren mit Deutschland vergleichbar. Bei einem durchschnittlichen Monatslohn von 50 Euro sind dies stattliche Summen. Über die angebotene Endo in Höhe von 35 Euro konntendaherviele Patienten nur müde lächeln.“ Um akute Beschwerden zu lindern, müs-



sen in Kenia meist Füllungen oder Extraktionen ausreichen. Wiebke Behrens stellte fest, dass viele unter 20-jährige Patienten bereits ein Lückengebiss lächelnd zur Schau tragen – die Folge früher Extraktionen und Kariesbefalls. Bei den tiefen Läsionen, die sie in diesem Ausmaß erstmals in Afrika zu Gesicht bekam, fragte sich die angehende Zahnärztin oft, welche Schmerzen diese Patienten über Wochen ertragen haben mussten.

Die Art und Weise, in der Wurzelkanalbehandlungen durchgeführt wurden, verschlug der Deutschen aber geradezu die Sprache: „Oft war weder ein präoperatives Röntgenbild vorhanden, noch wurde eine Nadelmessaufnahme durchgeführt“, sagt Behrens. „Geräte zur elektrischen Längenbestimmung gab es nicht. Auf die Frage, wie sie denn auf diese Weise die Arbeitslänge bestimme, antwortete die Zahnärztin, sie fühle den apikalen Stopp. Mit verbogenen Reamern und Feilen wurde dann unsystematisch in

allen auffindbaren Kanälen herumgestochert, bis es sauber aussah. Als ich erwähnte, dass wir in Deutschland jeden einzelnen Kanal um mindestens vier bis fünf ISO-Größen zur effektiven Reinigung erweitern, erntete dies nur erstauntes Gelächter.“

Aber auch andere Erfahrungen prägten sich ein: So bewunderte Wiebke Behrens beispielsweise das Engagement der Zahnarzthelferin an der Rezeption. Sie gab den wartenden Patienten mithilfe eines Kunststoffgebisses und einer Zahnbürste Nachhilfe in Mundhygiene. Und auch die „mobile Klinik“ beeindruckte die Studentin. „Mit sterilisierten Hebeln und Zangen, Spritzen, OP-Tüchern und hölzernen Zungen spateln ausgestattet, machte das Team der mobilen Klinik regelmäßig seine Tour durch die Dörfer, um dort kostenlos und unter einfachsten Bedingungen Patienten zu behandeln, die nicht die Möglichkeit hatten, eine Praxis aufzusuchen“, berichtet sie.

Insgesamt sammelte Wiebke Behrens viele wertvolle Berufserfahrungen in Kenia und hat ihre Entscheidung nicht bereut. „Was ich aber vor allem mit nach Hause genommen habe, ist die Schulung meines Auges und meines Geistes“, sagt sie. „Das schnelle Einordnen eines Problems, das rasche Stellen von verschiedenen Diagnosen, das Abwägen von Behandlungsmöglichkeiten und das verständliche Erklären einer Behandlung sind Bereiche, die ich im Rahmen meines Studiums bisher aus zeitlichen und strukturellen Gründen kaum vermittelt bekommen hatte. Insofern war die Famulatur eine gute Schulung, aber auch eine ganz besondere persönliche Bereicherung und eine unvergessliche Begegnung mit Menschen aus einer fremden, aber überaus liebenswerten Kultur.“ <<<



starVision Lupenbrillen



BESUCHEN SIE UNS VOM 22. – 26. MÄRZ 2011
AUF DER IDS IN KÖLN – HALLE 10.2 STAND U 038

Lassen Sie sich von den besten und innovativsten Lupenbrillen auf dem Dentalmarkt inspirieren und begeistern. Ihr Anspruch ist es uns wert!



starVision Expert ^{Zeiss}



starVision EX ¹

OPTISCHE PRODUKTNEUHEIT

(Einführung zur IDS 2011)

starVision HD ^{3,5} TTL Galileisch

- ★ Modisch sportliche Eleganz
- ★ Hochauflösende Optiken von Zeiss
- ★ 2,7 bis 6,0-facher Vergrößerung
- ★ Bester Tragekomfort
- ★ Leichteste Lupenbrille mit 28g
- ★ Produkt des Jahres 2010 der Referenten
- ★ Adaptierbar mit starLight ^{nano}
- ★ Empfohlen von den Referenten:
Prof. Dr. Alexander Gutowski
Prof. Dr. Marc Hürzeler
Dr. Otto Zuhr

**starMed**

Informieren Sie sich auf unserer Internetseite: www.starmed-technik.de

info@starmed-technik.de

Jahnstr. 8 | 85567 Grafing | Telefon 080 92 - 85 04 47

FASZINATION CHIRURGIE

17. und 18. Juni 2011 in Münster

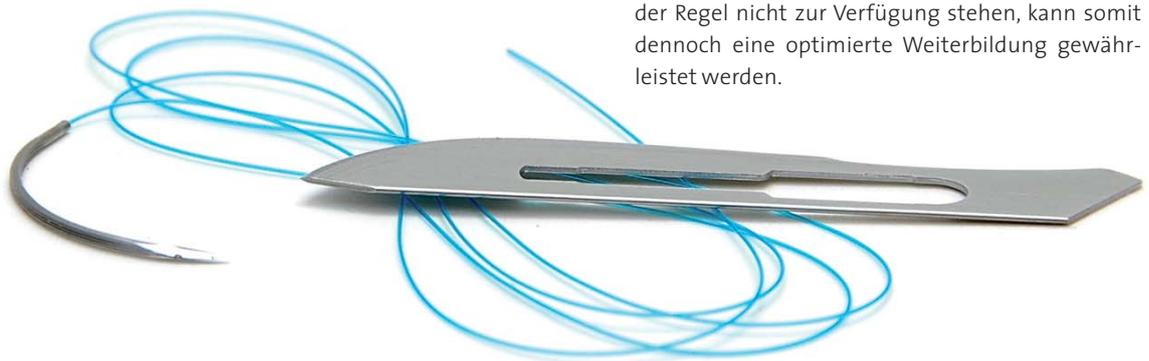
Prof. Dr. Dr. Dr. h.c. Ulrich Joos



>>> Der Beruf eines Chirurgen ist immer noch hoch aktuell und attraktiv für junge Zahn/Mediziner, da dieser Beruf eine ideale Symbiose aus manuellen Fertigkeiten verbunden mit einem hohen medizinischen Wissen darstellt. Wie das Wort Chirurgie,

welches sich aus dem Griechischen ableitet und „Handwerk“ bedeutet, stellt die Chirurgie eine hohe handwerkliche Kunst dar. Um diese Kunstfertigkeit zu erlangen, ist ein langer Ausbildungsweg erforderlich mit allen Höhen und Tiefen. Insbesondere müssen die notwendigen manuellen Fertigkeiten sukzessive erlernt und vergleichbar einem Hochleistungssportler ständig trainiert und verbessert werden. Dies erfordert eine besondere Leistungsbereitschaft derjenigen, die diesen Beruf ergreifen wollen.

Durch Umstrukturierungen des Gesundheitswesens, die unter anderem zu drastischen Personalreduktionen an den Universitäten führte, ist eine adäquate chirurgische Ausbildung während des Studiums und meist auch in der Weiterbildungszeit nicht mehr gewährleistet. Diese daraus entstehenden mangelhaften Perspektiven, Überbelastung sowie Abhängigkeit führen dazu, dass der Beruf eines Chirurgen immer unattraktiver wird. Um die Weiterbildung zu fördern, müssen strukturierte Weiterbildungskataloge für die einzelnen chirurgischen Fächer erarbeitet werden, die auch praktische Inhalte vermitteln, damit ein junger Zahn/Arzt auch frühzeitig feststellen kann, ob er für den Beruf eines Chirurgen geeignet ist. Hier bietet sich die Möglichkeit, neue Lehrkonzepte wie das Blended Learning zu etablieren. Dabei können Weiterbildungsinhalte webbasiert für alle Kliniken online zur Verfügung gestellt und durch entsprechende praktische chirurgische Kurse ergänzt werden. Dieser praktische Ausbildungsteil kann zentral durch Emeriti und entsprechende Chefärzte geleistet werden. Da in den Kliniken die Ausbildungskapazitäten in der Regel nicht zur Verfügung stehen, kann somit dennoch eine optimierte Weiterbildung gewährleistet werden.



Zusätzlich muss dringend eine Entlastung der Zahn/Ärzte von bürokratischen Aufgaben erfolgen, damit sie sich wieder ihrem eigentlichen Beruf widmen können. Berücksichtigung finden muss auch, dass der Anteil an jungen Frauen in der Zahn/Medizin mittlerweile auf ca. 70 Prozent gestiegen ist. Hier müssen entsprechend flexible Arbeitszeitmodelle geschaffen werden, um den jungen Frauen auch die Möglichkeit zu geben, in einem chirurgischen Fach zu arbeiten.

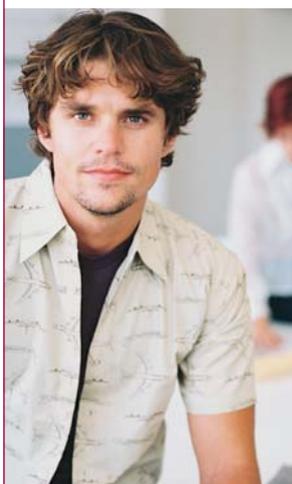
Hier setzt die neu gegründete Deutsche Chirurgie Stiftung an. Ausschlaggebend für die Gründung der Deutschen Chirurgie Stiftung war die unbefriedigende Situation in der Fort- und Weiterbildung in allen chirurgischen Fächern. Hinzu kam das Vermächtnis von Frau. Dr. Dr. Ruth Erwig, die sich zeitlebens intensiv um die Ausbildung von Oral- und Mund-, Kiefer-, Gesichtschirurgen in Münster bemühte, sowie die Gründung der Deutschen Universitätsstiftung des Deutschen Hochschulverbandes und die positiven Erfahrungen des International Medical College Münster mit Blended Learning. Zusätzlich hat uns Herr Prof. Dr. Hermann Bünte, emeritierter Chirurg aus Münster und Autor im International Medical College, bei unserer Idee immer tatkräftig unterstützt und die Verbindung zur Deutschen Gesellschaft für Chirurgie hergestellt.

Mithilfe von mehreren Stiftern, unter anderem dem Deutschen Hochschulverband, der Arbeitsgemeinschaft für Elektronenmikroskopie (vertreten durch Herrn Prof. Dr. H.P. Wiesmann, Lehrstuhl Biomaterialien, Dresden), Herrn Senator h.c. RA A. Maccari (Vorsitzender des Stiftungs- und Aufsichtsrates der Unternehmensgruppe Augustinum, München) und dem International Medical College (MIB GmbH Münster) und Prof. Dr. mult. U. Joos, konnte die Stiftung ins Leben gerufen werden.

Ziel der Stiftung ist mit entsprechender Unterstützung strukturierte Weiterbildungsprogramme für alle chirurgischen Fächer als Blended Learning zu etablieren, wie wir dies bereits seit über acht Jahren erfolgreich im oralchirurgischen Bereich durchführen. Über das Kuratorium der Stiftung wollen wir hoch qualifizierte Chirurgen sowie Industriepartner für dieses Projekt gewinnen. Die Deutsche Gesellschaft für Chirurgie hat uns dafür ihre Unterstützung zugesagt. Außerdem werden wir Anstrengungen unternehmen, die Bedingungen für die chirurgischen Fächer wieder so zu gestalten, dass der Beruf des Chirurgen heute wieder attraktiv wird, um so das hohe Ansehen der deutschen Chirurgie auch international zu erhalten.

Als konkretes Projekt planen wir am 17. und 18. Juni 2011 eventuell gemeinsam mit der Deutschen Universitätsstiftung eine Veranstaltung in Münster für Zahn/Medizinstudenten/-innen und junge Zahn/Ärzte/-innen in Weiterbildung durchführen, die die Attraktivität der Chirurgie in Forschung und Krankenversorgung demonstrieren soll. Von namhaften Chirurgen werden Referate aus unterschiedlichen chirurgischen Bereichen gehalten, um die einzelnen Disziplinen darzustellen. Ergänzend dazu werden in Kooperation mit der Industrie in Workshops praktische Übungen und Demonstrationen zu Teilbereichen wie Implantologie, Nahttechniken, Frakturversorgungen usw., aber auch Seminare über Praxisgründung und -management durchgeführt. <<<

Die Implantologie ist Ihre Zukunft - verpassen Sie den Einstieg nicht!



Die DGOI steht für qualifizierte und konsequent praxisbezogene Fortbildung in der oralen Implantologie, für Internationalität und nicht zuletzt für Teamgeist und Kollegialität.

Implantologie für Studierende (I/FS) - unsere Angebote für Sie:

- Kostenlose Mitgliedschaft
- Willkommensgeschenk für Neumitglieder
- Kostenloser Bezug der Zeitschrift für Orale Implantologie
- Campus-Seite mit aktuellen Informationen
- Regelmäßige Kurse für Studierende
- Stark ermäßigte Gebühren bei unseren Tagungen und Kongressen

Nach Abschluss Ihres Studiums können Sie direkt einsteigen in unser Curriculum Implantologie „8+1“:

- Systematische Fortbildung inklusive Marketing und Praxisrecht
- Konsequenter Praxisbezug mit Übungen und Live-OPs
- Führende Referenten aus Hochschule und Praxis
- Zertifikat der New York University (bei voller Mitgliedschaft)

Nutzen Sie unsere Kompetenz für Ihren Praxiserfolg!

Noch Fragen?

Das DGOI-Team in Kraichtal ist für Sie da und sendet Ihnen gerne ausführliche Informationen zu.

DGOI e.V.

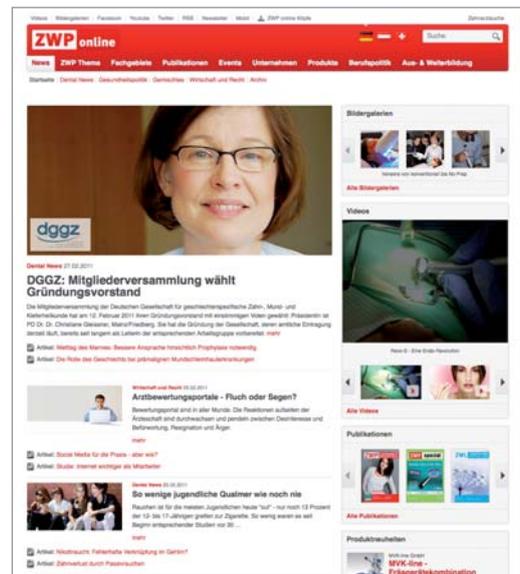
Bruchsaler Str. 8
76703 Kraichtal
Tel.: 07251 618996-0
Fax: 07251 618996-26

mail@dgoi.info
www.dgoi.info

ZWP ONLINE

dritte Generation wird zur IDS vorgestellt

>>> Erfolgreichstes Nachrichten- und Informationsportal der Dentalbranche präsentiert sich pünktlich zur IDS komplett überarbeitet sowie komplex erweitert und baut damit seine Spitzenposition aus. Im Fokus der Weiterentwicklung standen Schnelligkeit, Informationstiefe und Vernetzung. In 30 Millisekunden ist man jetzt am Ziel. Seit mehr als zwei Jahren agiert das Nachrichtenportal www.zwp-online.info erfolgreich am Markt. In seiner Bedeutung von dem ein oder anderen anfangs vielleicht etwas unterschätzt, beanspruchte das Portal von Beginn an die Marktführerschaft in diesem Segment. Inzwischen hat sich www.zwp-online.info erfolgreich im deutschsprachigen Raum etabliert. Durch mehr als zwei Millionen Seitenzugriffe und über 450.000 Besucher allein im Jahr 2010 wurde dieser Anspruch mehr als bestätigt. ZWP online verfügt über eine Mobileversion für Smartphones und ist auch auf allen gängigen Tablet-Computern uneingeschränkt inkl. E-Paper-Funktion für alle OEMUS MEDIA-Publikationen nutzbar. Mehr als 30.000 Empfänger erhalten jede Woche per Newsletter die aktuellsten Informationen aus Zahnmedizin, Berufspolitik und Wirtschaft. Auch in der Schweiz und Österreich erfreut sich das Portal seit September 2010 wachsender Beliebtheit.

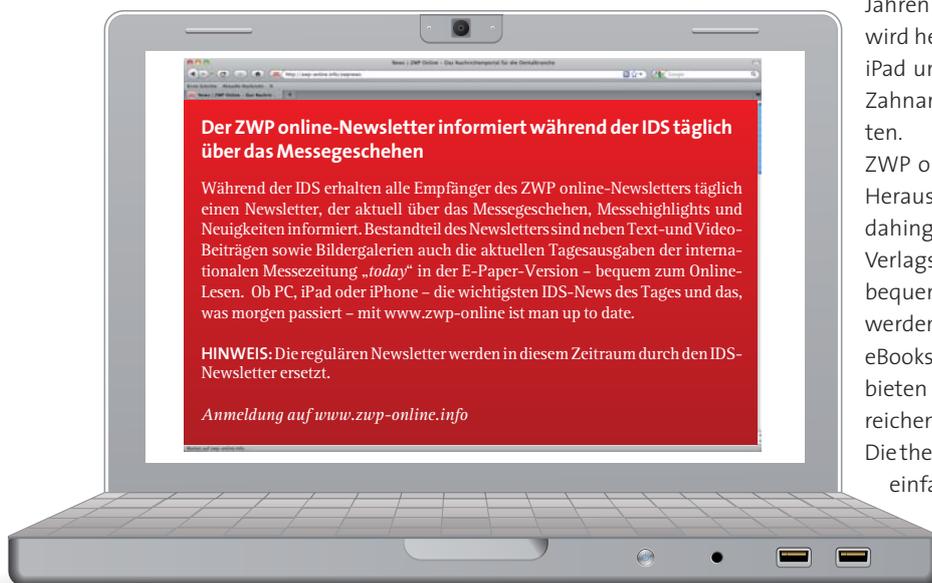


ZWP online goes digital

Schon heute ist ZWP online der Maßstab moderner Medientechnologie in der Dentalbranche. Dabei wird konsequent auf die Verknüpfung von Online- und Offline-Medien gesetzt. Blätterte man vor einigen

Jahren noch in Zeitungen und Magazinen, wird heute gescrollt und geklickt. Webinare, iPad und Co. haben längst in Deutschlands Zahnarztpraxen und Laboren Einzug gehalten.

ZWP online stellt sich den neuen digitalen Herausforderungen und erweiterte jüngst dahingehend das Angebot. Mit der eigenen Verlags-App können alle Publikationen noch bequemer als E-Paper auf dem iPad gelesen werden. Außerdem stehen seit Neuestem eBooks zu den verschiedensten Spezialgebieten der Zahnheilkunde sowie zu den Bereichen Wirtschaft und Recht zur Verfügung. Die themenspezifischen eBooks können ganz einfach online und interaktiv mit dem gewohnten Lesekomfort kostenfrei genutzt oder gegen Aufpreis als hochwertiger Ausdruck bestellt werden.



Der ZWP online-Newsletter informiert während der IDS täglich über das Messegeschehen

Während der IDS erhalten alle Empfänger des ZWP online-Newsletters täglich einen Newsletter, der aktuell über das Messegeschehen, Messehighlights und Neuigkeiten informiert. Bestandteil des Newsletters sind neben Text- und Video-Beiträgen sowie Bildergalerien auch die aktuellen Tagesausgaben der internationalen Messezeitung „today“ in der E-Paper-Version – bequem zum Online-Lesen. Ob PC, iPad oder iPhone – die wichtigsten IDS-News des Tages und das, was morgen passiert – mit www.zwp-online.info ist man up to date.

HINWEIS: Die regulären Newsletter werden in diesem Zeitraum durch den IDS-Newsletter ersetzt.

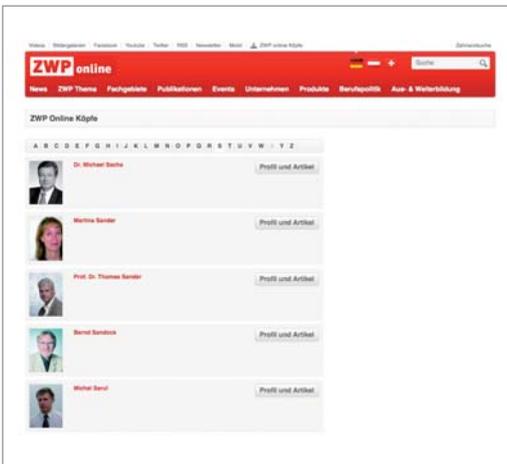
Anmeldung auf www.zwp-online.info

Relaunch macht Portal noch leistungsfähiger

Pünktlich zur IDS 2011 wurde ZWP online nun rund-erneuert. Nicht nur das Gesamterscheinungsbild der Seite ist frischer, sondern auch das integrierte Mediacenter wurde überarbeitet. Gleichzeitig wurde darauf geachtet, den Wiedererkennungswert des Nachrichtenportals beizubehalten. Die Informationsarchitektur der neuen Seite wurde optimiert, um die Inhalte für die User noch übersichtlicher zu gestalten. Die Navigation schafft durch Drop-Down-Menüs einen schnelleren Zugriff auf die gewünschten Inhalte.

Neues bei „Firmen & Produkte“

Einzigartig für die digitale Dentalwelt ist u.a. die strukturierte Aufbereitung von Firmen- und Produktinformationen. Hier finden die Nutzer alle wichtigen Informationen über die Dentalindustrie, ihre Partner und die Produkte. Mit dem Portal-Relaunch wurden auch diese Bereiche noch einmal überarbeitet und mit zahlreichen neuen Funktionen versehen. Zentrales Moment der Erneuerung sind hier die unternehmensbezogenen Mediacenter, worin Bildergalerien und Videos platziert werden können.



ZWP Thema und Autorenköpfe – die „Neuen“ auf dem Portal

Neben der neuen Rubrik „ZWP Thema“, die jeden Monat ein anderes zahnmedizinisches Spezialgebiet in den Fokus rückt, komplettiert ab sofort ein weiterer Bereich das Menü des Nachrichtenportals – die sogenannten „Autorenköpfe“. Im umfangreichen Autorenlexikon werden alle Autoren und Referenten mit eigenen Profildaten aufgelistet, die für ZWP online und die OEMUS MEDIA Verlagsgesellschaft aktiv sind oder

waren. Diese Autoren- bzw. Referenten-Profilseiten enthalten Foto, Adresse, Vita und eine Auflistung der veröffentlichten Beiträge und gehaltenen Vorträge mit entsprechenden Links. Damit ist es jetzt möglich, beim Lesen von Publikationen oder Programmheften in der E-Paper-Funktion sofort die wichtigsten Infor-



mationen zum Autor bzw. Referenten abzurufen. Somit steht den Nutzern von www.zwp-online.info mittelfristig eine außerordentlich umfangreiche Autoren-Datenbank für die Dentalbranche zur Verfügung.

In null Komma nichts zur gewünschten Information

Auch die Suchfunktion auf www.zwp-online.info wurde überarbeitet und kann nun locker mit den großen Suchmaschinen wie Google & Co. konkurrieren. Mit rekordverdächtigen 30 Millisekunden ist die Suche auf dem Portal jetzt noch leistungsfähiger und schneller als je zuvor. Die User landen so mit ein paar Klicks sofort bei den gewünschten News, Produktneuheiten oder im Mediacenter – getreu dem Motto des Portals „Finden statt suchen!“.

Täglicher IDS-Newsletter mit E-Paper-Sonderausgabe der today

Während der IDS werden alle ZWP online-Newsletter-Empfänger mit einem täglichen Newsletter über die aktuellsten Messehighlights und Neuigkeiten auf dem Laufenden gehalten. Die ZWP online-Redakteure sammeln vor Ort die wichtigsten Fakten und Informationen rund um das Messegesehen und bereiten einen digitalen und leicht verfügbaren Überblick der Veranstaltung auf. Außerdem können die Leser schon am Vorabend der Erscheinung der Print-IDS-Sonderausgabe der *today* diese als beigefügtes E-Paper lesen. So kann man am Abend bequem am PC, iPhone oder iPad die wichtigsten IDS-News des Tages noch einmal Revue passieren lassen. <<<



1 Besonders umweltschonend entsorgen

Erstmals werden die Rücknahmesysteme der Dental-Depots auch auf der IDS vorgestellt. Mit einer besonders charmanten Kundenaktion möchte das Entsorgungsunternehmen enretec GmbH den Bekanntheitsgrad erhöhen und die vielen Vorteile dieser Entsorgungslösung herausstellen. So werden auf den Ständen der Henry Schein Dental Depot GmbH (Halle 10.2), der Nordwest Dental GmbH & Co. KG (Halle 11.1) und der Pluradent AG & Co. KG (Halle 10.1) Blumen verteilt, die vor allem den ökologischen Grundgedanken des Rücknahmesystems symbolisieren sollen. Jeder in Deutschland praktizierende Zahnarzt, Chirurg und Kieferortho-



päde, der bereits Kunde bei einem der genannten Dental-Depots ist, kann auf einem Formular drei abfallrelevante Fragen aus seiner Praxis beantworten und seine Kontaktdaten notieren und erhält dann nach der IDS ein kostenfreies und unverbindliches Entsorgungsangebot von seinem Dental-Depot. Als kleines Dankeschön gibt es eine originelle Faltvase (die sich erst nach dem Befüllen mit Wasser zu einer richtigen Vase entfaltet).

Besuchen Sie Ihr Dental-Depot und gehen Sie mit uns gemeinsam den Weg in eine grüne Praxis.

www.enretec.de

2 Drei neue Instrumentensysteme für Piezon Master Surgery

Seit der Produkteinführung hat sich der auf der Piezontechnik basierende Piezon Master Surgery in vielen Praxen bewährt. Jetzt hat man bei EMS das klinische Anwendungsspektrum erweitert und gibt dem Behandler Technologien an die Hand, die ihn noch effizienter arbeiten lassen. Seit Kurzem sind für den Piezon Master Surgery weitere individuell abgestimmte Instrumente erhältlich: Insgesamt jetzt vier für den Bereich Perio mit einem spezifischen Instrumentendesign zur resektiven und regenerativen Parodontalchirurgie, fünf hoch entwickelte Chirurgieinstrumente für sanften und gleichmäßigen Sinuslift sowie sechs spezielle Instrumente für den Implantatbereich als vollbe-

schichtete Diamantinstrumente mit doppeltem Kühlsystem und besonders effizienter Debrisevakuierung. Die Instrumente würden sich insbesondere für vier klinische Anwendungen anbieten: für eine Implantatbettauflbereitung nach Extraktion, nach Spaltung des Kieferkammes, eine Implantat-

bettauflbereitung im Seitenzahnbereich sowie in beeinträchtigten Bereichen, auch z.B. bei schmalem Kieferkamm. Grundsätzlich können man mit den Instrumenten bei niedriger OP-Temperatur von max. 33 Grad Celsius agieren. Sie ermöglichen ein effizientes und präzises Bohren im Maxillarbereich.



www.ems-dent.com



3 Revolution in der Wiederaufbereitung

iCare+ ist das weltweit erste Gerät zur automatischen Reinigung, Desinfektion und Pflege dentaler Übertragungsinstrumente ohne thermischen Stress. Vier Instrumente durchlaufen die Reinigungs-, Desinfektions- und Pflegezyklen in insgesamt weniger als zehn Minuten. Die Kombination aus iCare+ sowie den Produkten N-Clean (für den Reinigungsprozess) und N-Cid (für den Desinfektionszyklus) gewährleistet eine Elimination von Viren und Bakterien mit einer Effektivität von 99,999%. Dies wurde in umfangreichen Tests, die gemäß ISO 15883 in verschiedenen europäischen Instituten, z. B. dem Institut Dr. Brill in Deutschland und Microsept in Frankreich, durchgeführt wurden, evaluiert und eindrucksvoll nachgewiesen.

Das Reinigungsmittel N-Clean hat einen reinigenden bakteriostatischen und fungistatischen Effekt. Das Desinfektionsmittel N-Cid hat einen bakteriziden (inkl. TB, MRSA), fungiziden (Candida albicans) und viruziden Effekt gegen behüllte Viren (inkl. HBV, HCV, HIV), Herpes simplex, Influenza (inkl. H1N1 und H5N1) und den unbehüllten Adeno-Virus. N-Oil dient der abschließenden Schmierung und Pflege der Instrumente. Mit der revolutionären Weltneuheit iCare+



wird der Reinigungs- und Desinfektionsprozess automatisiert.

www.nsk-europe.de

4 Provisorien: Neue Fixtemp-Kurse

Im neuen Dreve-Workshop „Fixtemp – Der Kurs“ lernen Zahnmedizinische Fachangestellte nun die schnelle und effektive Erstellung von Provisorien. In der Ausbildung einer



ZFA findet dieses wichtige Thema leider immer noch wenig Beachtung. Deshalb bieten engagierte Fachhändler den beliebten Dreve-Kurs verstärkt in ihren Räumen an. Versierte Trainer vermitteln Grundlagen, praktische Tipps und Zeitpartipps. Voraussetzung für ein gelungenes Provisorium sind Ma-

terialeigenschaften wie geringe Temperaturentwicklung, gute Bruchfestigkeit und große Farbauswahl. Der attraktive Set-Preis erhöht die Wirtschaftlichkeit und ist bereits oft im Kurspreis enthalten. Kursinfos, Termine und Reservierungen erhalten Sie ab sofort bundesweit bei Ihrem Fachhändler oder bei der Dreve Dentamid GmbH.

www.dreve.com

➤ TERMINE

Internationale Dental-Schau

22.–26. März 2011

in Köln

IMPLANTOLOGY START UP 2011

13.–14. Mai 2011

in München

Sommer-BuFaTa Jena

27.–29. Mai 2011

in Jena



Symposium für Ästhetische Chirurgie und Kosmetische Zahnmedizin

2.–3. Juni 2011

in München

Dental Summer 2011

29. Juni – 2. Juli 2011

Timmendorfer Strand

Weitere Informationen zu den Veranstaltungen findet ihr im Internet unter www.oemus.com oder fragt bei der Redaktion der **dentalfresh** nach.



Arthur Heinitz



Maja Nickoll



Andrea Haack



Paul Leonhard Schuh

dentalfresh

Herausgeber:

Bundesverband der Zahnmedizinstudenten in Deutschland e.V.

Vorstand:

1. Vorsitzender:
Arthur Heinitz
E-Mail: arthur.heinitz@bdzm.de

2. Vorsitzende:
Maja Nickoll
E-Mail: maja.nickoll@bdzm.de

Kassenwart:
Andrea Haack
E-Mail: andrea.haack@bdzm.de

Schriftführer:
Paul Leonhard Schuh
E-Mail: paul.schuh@bdzm.de

BdZM Geschäftsstelle:
Chausseestraße 14 · 10115 Berlin
Tel.: 0 30/22 32 08 90
E-Mail: mail@bdzm.de

Redaktion:
Susann Lochthofen (V.i.S.d.P.)
Tel.: 0 30/22 32 09 89
E-Mail: s.lochthofen@dentamedica.com

Korrektorat:
Ingrid Motschmann · Tel.: 03 41/4 84 74-1 25
Hans Motschmann · Tel.: 03 41/4 84 74-1 26

Verleger:

Torsten R. Oemus

Verlag:

OEMUS MEDIA AG
Holbeinstraße 29 · 04229 Leipzig
Tel.: 03 41/4 84 74-0 · Fax: 03 41/4 84 74-2 90
E-Mail: kontakt@oemus-media.de

Deutsche Bank AG Leipzig
BLZ 860 700 00 · Kto. 1 501 501

Verlagsleitung:

Ingolf Döbbecke · Tel.: 03 41/4 84 74-0
Dipl.-Päd. Jürgen Isbaner · Tel.: 03 41/4 84 74-0
Dipl.-Betriebsw. Lutz V. Hiller · Tel.: 03 41/4 84 74-0

Produktmanagement/Anzeigenleitung:

Lutz V. Hiller
Tel.: 03 41/4 84 74-3 22
E-Mail: hiller@oemus-media.de

Produktionsleitung:

Gernot Meyer
Tel.: 03 41/4 84 74-5 20
E-Mail: meyer@oemus-media.de

Grafik/Satz/Layout:

Josephine Ritter
Tel.: 03 41/4 84 74-1 19
E-Mail: j.ritter@oemus-media.de

Druck:

Löhnert Druck
Handelsstraße 12
04420 Markranstädt



Bundesverband der Zahnmedizinstudenten in Deutschland e.V.

Erscheinungsweise:

dentalfresh – das Magazin für Zahnmedizinstudenten und Assistenten erscheint 4 x jährlich. Es gelten die AGB, Gerichtsstand ist Leipzig. Der Bezugspreis ist für Mitglieder über den Mitgliedsbeitrag in dem BdZM abgegolten.

Verlags- und Urheberrecht: Die Zeitschrift und die enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt besonders für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages. Bei Einsendungen an die Redaktion wird das Einverständnis zur vollen oder auszugsweisen Veröffentlichung vorausgesetzt, sofern nichts anderes vermerkt ist. Mit Einsendung des Manuskriptes gehen das Recht zur Veröffentlichung als auch die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten in deutscher oder fremder Sprache, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken zur Herstellung von Sonderdrucken und Fotokopien an den Verlag über. Für unverlangt eingesandte Bücher und Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Mit anderen als den redaktionseigenen Signa oder mit Verfasseramen gekennzeichnete Beiträge geben die Auffassung der Verfasser wider, die der Meinung der Redaktion nicht zu entsprechen braucht. Der Verfasser dieses Beitrages trägt die Verantwortung. Gekennzeichnete Sondereile und Anzeigen befinden sich außerhalb der Verantwortung der Redaktion. Für Verbands-, Unternehmens- und Marktinformationen kann keine Gewähr übernommen werden. Eine Haftung für Folgen aus unrichtigen oder fehlerhaften Darstellungen wird in jedem Falle ausgeschlossen. Gerichtsstand ist Leipzig, wenn der Kunde Unternehmer (§ 14 BGB), juristische Person des öffentlichen Rechts oder öffentlich-rechtliches Sondervermögen ist.



**EXKLUSIV FÜR
STUDENTEN**

Implantologie ist meine Zukunft ...

**Nun auch für Studenten der Zahnmedizin –
Das Curriculum Implantologie der DGZI:**

Das DGZI Curriculum Implantologie kann auf mehr als 1.000 erfolgreiche Absolventen zurückblicken. Erstmals bietet die älteste implantologische Fachgesellschaft ihr erfolgreiches Curriculum nun auch für Studenten an. Für 3.950 Euro (anstatt 5.950 Euro) kann diese praxisnahe Veranstaltung nun schon während des Studiums absolviert werden. Mit der Neukonzipierung im Jahre 2008 haben Teilnehmer nun die Möglichkeit, in 3 individuellen Wahlmodulen erstmals auch innerhalb der curricularen Ausbildung bereits Schwerpunkte der zukünftigen Arbeit zu wählen. Das Angebot der Wahlmodule ist innovativ und vielfältig. Für die Qualität sorgen erfahrene Referenten aus Praxis und Hochschule.

STARTTERMIN

Kurs 151



20. Mai 2011

DGZI STUDENTEN-CURRICULUM IMPLANTOLOGIE

Neugierig geworden? Rufen Sie uns an und erfahren Sie mehr über unser erfolgreiches Fortbildungskonzept!

DGZI – Deutsche Gesellschaft für Zahnärztliche Implantologie e.V.
Fortbildungsreferat, Tel.: 02 11/1 69 70-77, Fax: 02 11/1 69 70-66, www.dgzi.de
oder kostenfrei aus dem deutschen Festnetz: 0800-DGZITEL, 0800-DGZIFAX



DGZI
Deutsche Gesellschaft für
Zahnärztliche Implantologie e.V.

UniShops

Henry Schein Dental

Da ist er wieder - der 40 Euro Henry GutSchein!
Unser Extrabonus für Neukunden der apoBank.



Der Einkauf im Henry Schein UniShop ist für Neukunden der apoBank ab sofort wieder doppelt attraktiv. Mit der Eröffnung eines aktiv genutzten Girokontos in einer der apoBank Filialen, erhältst Du vom 1.4.2011 bis zum 30.7.2011 einen 40 Euro-Gutschein für Deinen Einkauf in einem unserer bundesweiten Henry Schein UniShops*. Und als apoBank-Kunde erhältst Du in allen Henry Schein-Unishops zusätzlich 5% Rabatt*. Henry Schein wünscht Dir viel Erfolg bei Deinem Studium!

* Angebot gilt nur für Studenten der Zahnmedizin. Preisnachlass auf alle medizinischen Artikel im Zeitraum 1.4.2011-30.7.2011. Eine Barauszahlung ist nicht möglich. Die Aktion "40 Euro-Henry GutSchein" ist nicht mit anderen Aktionen kombinierbar.

Wir unterstützen Sie von Anfang bis Ende Ihres Studiums und darüber hinaus...

Von der...

- Erstausrüstung an Materialien und Instrumenten zu Sonderpreisen
- Tipps und Empfehlungen über zu verwendende Verbrauchsmaterialien
- Küretten und Scaler für den klinischen Bereich
- Hand- und Winkelstücke aller führenden Hersteller

Über...

- Informationsveranstaltungen zu der zukünftigen Assistentenzeit und die späteren Niederlassungsmöglichkeiten
- Assistentenstellen-Vermittlung

Bis hin zur...

- Individuellen Niederlassungsberatung

www.henryschein-dental.de

Erfolg verbindet.

BERLIN

Tel.: 0 30 - 8 21 97 41
unishop.berlin@henryschein.de

BONN

Betreuung über UniShop Düsseldorf
unishop.bonn@henryschein.de

DÜSSELDORF

Tel.: 02 11 - 38 54 95 11
unishop.duesseldorf@henryschein.de

ERLANGEN

Tel.: 0 91 31 - 97 49 60
unishop.erlangen@henryschein.de

FRANKFURT

Tel.: 0 69 - 26 01 72 23
unishop.frankfurt@henryschein.de

FREIBURG

Tel.: 07 61 - 1 52 52 12
unishop.freiburg@henryschein.de

GÖTTINGEN

Tel.: 05 51 - 3 07 97 94
unishop.goettingen@henryschein.de

GREIFSWALD

Tel.: 0 38 34 - 85 57 34
unishop.greifswald@henryschein.de

HAMBURG

Tel.: 0 40 - 61 18 40 28
unishop.hamburg@henryschein.de

HEIDELBERG

Tel.: 0 62 21 - 30 00 96
unishop.heidelberg@henryschein.de

JENA

Tel.: 0 36 41 - 29 42 46
unishop.jena@henryschein.de

KIEL

Tel.: 04 31 - 7 99 67 24
unishop.kiel@henryschein.de

LEIPZIG

Tel.: 03 41 - 2 15 99 68
unishop.leipzig@henryschein.de

MAINZ

Tel.: 0 61 31 - 3 04 67 30
unishop.mainz@henryschein.de

MÜNCHEN

Tel.: 0 89 - 97 89 91 57
unishop.muenchen@henryschein.de

MÜNSTER

Tel.: 02 51 - 8 26 55
unishop.muenster@henryschein.de

REGENSBURG

Tel.: 09 41 - 9 92 59 72
unishop.regensburg@henryschein.de

ROSTOCK

Betreuung durch UniShop Hamburg
unishop.rostock@henryschein.de

ULM

Tel.: 07 31 - 9 20 20 12
unishop.ulm@henryschein.de

WITTEN

Tel.: 0 23 02 - 9 15 13 52
unishop.witten@henryschein.de

WÜRZBURG

Tel.: 09 31 - 35 90 10
unishop.wuerzburg@henryschein.de